

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 18. April 1912.

Nummer 28.

Großstadt-Beobachtungen eines Texaners.

(Aus einem Privatbriefe.)

New York, den 30. März 1912.
Wir waren heute den ganzen Tag unterwegs und sind sehr müde; ich muß aber doch erst noch ein paar Zeilen schreiben, ehe wir ins Bett gehen.
Dieses ist aber wirklich eine Stadt! Alles rennt hier wie toll, immer schneller wie der andere, und kein Mensch hat Zeit, wenn Ausflüge zu geben — nicht einmal die Polizei. Alles ist wie ein Laufband. Auf der Straße sind die Autos und Automobile, die fahren wie rasend, und die New Yorker Jungen immer auf Rollschuhen dazwischen herum. Man braucht die „Elevated“, alle Minuten ein Zug von zehn Cabs; es hat vier Geleise, zwei in jeder Richtung. Unter den Straßen befinden sich die Untergrundbahnen, immer vier bis zehn Geleise nebeneinander, und deren Zug fahren erst recht schnell. Es ist ein Gebrausch und Getöse, das man lange hört.

Wir fuhren mit der Untergrundbahn von Broadway nach dem Central Park und botanischen Gärten und dann von dort nach Brooklyn. Wenn man in Central Park einsteigt, dann fährt man für fünf Cents bis nach Brooklyn — 21 Meilen immer unter der Erde. Man sieht das Tageslicht die ganze Zeit. Es dauert 40 Minuten und der Zug hält 200 Personen; auf dem Central Park, wie z. B. auf der 21 Meilen langen Strecke von Broadway nach Brooklyn, fährt jede Minute ein Zug, und jeder Zug ist mit Menschen überfüllt; also kann man in 2000 Menschen jede Minute hineingehen und abends, wenn dann die vielen Arbeiter kommen, sind die Leute oft 20 Minuten stehen, bevor sie überhaupt hereinlassen werden. Bezahlen tut man, wenn man die Treppe von der Straße herunter oder hinauf geht, je nachdem man mit der „Elevated“ oder mit der „Elevated“ geht. Gelegentlich drei Stockwerke über der Straße und die „Elevated“ ungefähr drei Stockwerke tief unter der Straße.

Das Nachtlicht ist New York schön. Man sieht tausende von elektrischen Lichtern. Die ganze Luft leuchtet davon. Diese Reklamen sind fast alle beweglich — sie flackern lebendig zu sein — und strahlen in wunderschönen Farben.
New York ist zu schnell und toll für uns. Alle sehen uns für etwas an und wollen uns Geld geben. Wir werden bald wieder zurückreisen, dann aber wahrscheinlich eine andere Route nehmen, als die, welche wir gekommen sind, damit wir etwas zu sehen bekommen was wir noch nicht gesehen haben; es kostet nicht viel mehr.

Washington ist eine schöne Stadt. Uncle Sam hat dort Millionen über Millionen ausgegeben. Das Schatzamtgebäude soll 8 Millionen kosten, und darin liegt jeder Dollar Papiergeld ein Dollar. Wir haben den Präsidenten, in dem Silberdollar, liegen für die \$1 - Banknoten. Es enthält 111 Millionen Silberdollar, also sind 111 Millionen Silberdollar im Umlauf.
Hier sieht man keine Silberdollar. Im Norden werden teils geprägt, nur in New Orleans und San Francisco. In Wash-

ington wird auch kein Geld geprägt, sondern nur Papiergeld gemacht. Das Gebäude, worin dies geschieht, kostet 6 Millionen, und ein neues ist im Bau begriffen; das soll fünfmal so groß werden, da in dem alten lange nicht genug Raum ist. Es sind 5000 Drucker beschäftigt, die nur Papiergeld und Postmarken anfertigen; 3000 am Tag und 2000 nachts. Sie machen Papiergeld von Ein-Dollar bis zu \$10,000-Scheinen. Wir haben die Leute an der Arbeit und den fertigen Artikel. Ich hätte gern einen \$10,000-Schein mitgenommen, aber Uncle Sam verweigert es.

Wir waren auch im Smithsonian Institut. Dieses kostete \$750,000 und ein Engländer namens Smithson schenkte es uns, damit die Amerikaner gelehrter werden sollten. Seine Leiche ruht in einem Grabgewölbe, das am Eingang zu sehen ist. — Das Nationalmuseum haben wir uns auch angesehen; es ist wundervoll, aber nicht so wie das in Mexico City.

Das Kapitol sieht aus wie unseres in Texas, ist aber viel größer; es kostete 28 Millionen. Das schönste Gebäude in Washington ist die „Congressional Library“; sie kostete 8 Millionen. Dort möchte man lange verweilen. Es ist so prächtig nachts, wenn die unzähligen Lichter brennen, daß man es gar nicht beschreiben kann.
Die Patent-Office kostete viele Millionen, ebenso das General Postamtgebäude, das Postamtgebäude, das Congressgebäude, das Senatgebäude, das Gebäude für Arme und Flotte.

Das Washington Monument kostete \$1,300,000, ist 555 Fuß 7 Zoll hoch und steht auf einer Anhöhe. Wir fuhren per Fahrstuhl bis zur Spitze und sahen uns von da die Gegend an. Es ist ein großartiger Anblick. Die Gebäude, die so viele Millionen gekostet haben, sehen von der Höhe sehr klein aus. Der Fahrstuhl hat Platz für fünfzig Personen und geht jede halbe Stunde hinauf.

In Washington sind viele hunderte Floristen, viel mehr, als hier in New York; ich denke, weil so viele ausländische Gesandte und hohe Beamte dort wohnen. Dort ist alles Ansehen frei, die Leute haben reichlich Zeit, um einem alles zu erklären und nehmen kein Geld dafür — dürfen es nicht. Hier in New York ist es gerade umgekehrt. Kein Mensch hat Zeit für einen anderen. Jeder will für jede Gefälligkeit die bezahlt haben. Wenn man auf der Straße ist, muß man immer im Laufen bleiben, sonst wird man arretiert. Zeitt man für ein paar Minuten in einen Salon oder Drugstore, so wird man schief angeguckt, wenn man nicht schnell Geld ausgibt. Die Eigentümer sagen: „Kente ist sehr hoch.“ Alles ist hier Automobil, Gasolin und Elektrizität. So gar die Trams an den Bahnhöfen, womit man die Koffer befördert, werden mit Elektrizität von einem Zuge zum anderen getrieben. Die Untergrundbahn geht unter den Straßen gerade so gut durch, wie unter den Straßen.

G m i l l e

Aus Clear Spring.

Den 13. April.
Unter Dorf prangt in Festes schmauch. Herlich strahlt die Sonne vom azurblauen Himmel! Freudige Menschen wogen hin und her! Sollte doch heute die Fahnenweihe, verbunden mit Volksfest, dahier abgehalten werden. Die Comiteen haben gleich eifrig gear-

beitet, dem Dorf ein freundliches, ein festliches Aussehen zu geben. Um die Mittagsstunde langten von allen Seiten die Nachbarn und Festgäste in stattlicher Anzahl an und als gegen 2 Uhr die Aufstellung des Festzuges in der Straße Clear Spring-Schumannsbille erfolgen sollte, da schien der Platz fast zu klein, für all die vielen Festgäste.
„Ein selten Bild! Vertreter aller Stände
Man friedlich hier vereinigt sieht,
Sie alle kamen, deren flinke Hände
Am Werktag werten, ohne Unterschied.“

Ein köstlich Bild! Der Kern des Mittelstandes,
Die Männer, deren starker Arm
Die Wohlfahrt fördert uniers Landes,
Und deren Fleiß wehrt jedem Horn.“

Anwesend waren Delegationen von folgenden Vögen: Ulrich von Hutten, Lone Star, Schuchard, Teutonia, Comal, Thunelna, Oldenburg, Geronimo, Thoren Hill, Hohensaufen, Nachbader u. a. m. Punkt 2 Uhr wurde mit Musik die neue Fahne von Schaeffers Haus eingeholt, um die Weihe zu erhalten. Ein unvergleichlich schönes Bild boten Bühne und Halle, der unvergleichlich schöne Kranz von Damen wird noch lange lange dem Auge verschwiegen. Im Namen der Loge begrüßte Johann Herr F. Kraft die Anwesenden in folgenden Worten:

„Verehrte Schwestern, Brüder und Festgenossen! Herzlich willkommen, die Sie von nah und fern herbeigezogen sind, um Zeuge der Fahnenweihe zu sein. Die wir heute begehen! Empfangen sie für Ihr uns so ehrendes Erscheinen auf diesem Platze den wärmsten und brüderlichsten Dank, den ich Ihnen im Namen und Auftrag der hiesigen Loge hiermit übermittle; gestatten sie aber auch die ungeteilte Versicherung, daß wir Ihre uns so ehrende Gegenwart zu allen Zeiten durch ein freundschaftliches Verhältnis und durch ein brüderliches Zusammengehen und Zusammenhalten rechtfertigen und unser schönes Motto Freundschaft, Liebe und Treue bestätigen werden. Möge das heutige Fest, welches so schön begonnen, von dauerndem Erfolg gekrönt sein, und indem ich Sie nochmals von Herzen begrüße, hoffen und wünschen wir, daß Sie hier so freudig und gern verweilen mögen, als wir Sie mit herzlichster Freude empfangen sehen. Mögen die Stunden, welche Sie in unserer Mitte verleben, gausreich sein, und genehmigen Sie die Versicherung, daß Ihr Besuch ein Lichtpunkt der Erinnerung in fernster Zeit bleiben wird.“

Der Redner stellte am Schluß seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache Herrn Julian Stapper vor. Mit prächtigen, durch Wit und Humor gewürzten, aber auch zu Herzen gehenden Worten waltete der Herr seines Amtes; in geschickter Weise flocht er Episoden von „Richard Löwenherz“ u. s. w. in die so sehr sympathische Rede. Tiefen Eindruck machte die Ermahnung, als er die Fahne dem Fahnenträger Herrn Hugo Krönte übergab. Thränen wurden sichtbar, als er in zu Herzen gehenden Worten weiland Albert Kupfers gedachte. Sodann begaben sich die Schwestern, Brüder, Festgäste u. s. w. zur Verbindungsstraße, wo die Aufstellung des Festzuges in folgender Weise erfolgte:

Fest-Marschall. Ver. Staaten-Fahne zwischen zwei Ehrendamen. Schulkinber. Mädchen, Knaben. Zwei Ehrendamen. Die zwei Eh-

rennmitglieder zwischen zwei Ehrendamen. Zwei Ehrendamen. Musik. Zwei Ehrendamen. Festredner und Präsident zwischen zwei Ehrendamen. Groß-Beamte. Zweimal zwei, also vier Ehrendamen. Neue Fahne zwischen zwei Ehrendamen. Zweimal zwei, also vier Ehrendamen. Schwefel-Löwen. Die übrigen Ehrendamen. Brüder-Löwen. Fest-Be-

nachdem der Festzug bei der Halle angelangt, lud der Präsident Bruder F. Dolle sämtliche Anwesende zu einem Imbiß ein. Sodann unterhielt sich jeder, wie es ihm gefiel.

Die rühmlichst bekannte Bartels Band lieferte herrliche Musik. An dem „Festball“ nahmen 103 Paare teil. Es war ein schönes Fest, welches jedem Teilnehmer lange, lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Nachbenannte Namen waren als Ehrendamen im Festzuge: Die Fräulein Hulda Junter, Gertha Schleicher, Anna Kapitzky, Helena Antony, Anna Koepf, Erna Junter, Olga Freitag, Lina Koepf, Frieda Koepf, Ida Koepf, Bettina Loepf, Lydia Dauer, Alma Dauer, Ida Kapitzky, Martha Schaefer, Gretchen Engelhardt, Norma Kraft, Ida Abel, Hulda Dierks, Lina Friedel, Talu Babel, Thelma Schubert, Lina Bauer, Hulda Förster, Estella Förster, Emmy Schuenemann, Wanda Schleicher, Helena Lächlin, Emma Hoffmann, Alma Lehmann, Gertha Meyer, Wanda Darborty, Maria Rolte, Lina Bartels, Hulda Bartels, Lina Scheler, Ida Fehlis, Adele Lächlin.

Ar.

Aus Scurry County.

Knapp, Texas, den 12. April.
Verehrter Herr Schriftleiter! Vielleicht interessiert es die Leser der Neu-Braunfelscher Zeitung, ab und an von unserem Senatskandidaten F. F. Wolters, der per Auto West-Texas bereist, Nachricht zu erhalten, und so bitte ich um Aufnahme dieser Zeilen in Ihrer Zeitung. Am 2. Uhr nachmittags den 9. d. M. hielt Herr Wolters programmgemäß in Snyder, Kreisstadt von Scurry County, eine gediegene Rede, worin er seine Ansicht über wichtige nationale Fragen aussprach. Ich hatte Herrn Wolters seit seiner frühesten Kindheit nicht mehr gesehen. Sein Vater war einer meiner besten Kameraden bald nach dem Zusammenbruch der Confederation. Damals haben wir in Austin County manch verknüpfetes Stündlein als gleichaltrige Jünglinge miteinander verbracht. Ja, der alte Theodor Wolters zu Schulenburg, Fayette County, ist ein braver, offenerherziger Kerl und ich denke, sein Sohn macht ihm Ehre. Unter erwähnten Umständen ist es wohl erklärlich, daß wir (die Meinigen und ich) die 20 Meilen nicht scheuten, am genannten Tage nach Snyder zu pilgern. Herr Wolters ist ein gewandter Redner, der, nebenbei gesagt, nicht mehr verspricht, als er halten kann und den Eindruck macht, daß er auch halten zu wollen. Vor allem möchte ich aber hervorheben, daß er seinen Anstand zu wahren weiß und nicht der landesüblichen Unsitte verfiel, seine Gegner klein zu machen. Sachlich und klar redete er vor einer ziemlich zahlreichen Versammlung im Courthouse. In der Vorlesungsrede sagte Herr Mac-Taylor, ein starker Pro, unter anderem: „Herr Wolters hat gezeigt, daß er was fertig bringen kann, als er in vergangener Promotions-Campaing besiegte. Das gefiel uns natürlich nicht,

aber sonst brauchen wir im Congreß gerade solche Leute.“ Die Socialisten, die Herr Wolters ziemlich stark mitnahm, waren wütend. Wenn Herr Wolters bei uns Pros und Sociis auch keine große Mehrheit erwarten darf — Freunde hat er gemacht. Durckhoff für Fate!

Roeder.

Aus Fort Bend County.

Man soll nicht alles glauben, was man hört, und die Hälfte bloß von dem, was man sieht. Diese Maxime hält oft gut. Ich zog von Hans County nach Fort Bend County, um Farmerei zu betreiben. Man hörte ja so viel von Fort Bend County und Rosenbera, und den guten Ernten, die hier gemacht werden, Jahr nach Jahr, und den billigen Landpreisen dazu, daß man ja wieder Farmerei bekommt. Fort Bend County liegt in der Nähe der Küste; die westliche Grenze läuft 14 Meilen von Houston und 50 Meilen von Galveston. Die Oberfläche ist eben, und das Land im allgemeinen ist so reich, wie es in anderen Weltteilen gefunden wird. Der Brazos-Fluß und Dyster Creek laufen durch den östlichen Teil des Countys und an diesen Flüssen liegen verschiedene Staatsfarmen. Sugarland liegt 10 Meilen östlich von Richmond und besitzt die einzige im Staat gelegene Zuckerrabrik. In dieser Umgebung wird bloß Ribbons Cane gezogen, und alles zu Molasses und Zucker verarbeitet. Die Anlagen sind sehr großartig. Die Wassertrage in diesem County ist keine schwere; erstens steht auf der Oberfläche genug für das Vieh, 2/3 des Jahres, zweitens braucht man nicht sehr tiefe Brunnen zu bohren, von 30 bis 100 Fuß; 105 Fuß ist Meeresspiegel, und auf dieser Tiefe giebt es genug Wasser, um für alle Zwecke zu genügen. Ungefähr 18,000 Aker sind unter Bewässerung. Reis wird auch gezogen; verschiedene tausend Aker wurden auf Probe gesät, und die Ernte fiel gut aus, von 15 bis 20 Sac pro Aker. Hier wächst Alles, und der gewöhnliche Durchschnitt der verschiedenen Ernten beträgt Reis 15 Sac, Corn auf der Prairie 35 Bushel, auf Bottomlande 50 Bushel, Baumwolle 1/2 Ballen, Zucker 1200 Pfund, Molasses 150 Gallonen, Kartoffeln 150 Bushel, und Süßkartoffeln 200 Bushel. Melonen und Gemüse wachsen in Fülle und sind sehr ertragreich. Hier giebt es noch viel offene Weide, und die Viehzucht wird stark betrieben, aber in ein oder zwei Jahren ist dies auch vorbei, denn der Pflug verdrängt es. Im ganzen genommen ist es ein gutes County, um Farmerei zu betreiben, da man oft auf 10 Aker Land fünf verschiedene Sorten Boden antrifft, und solcher Boden ist leichter zu bearbeiten, und dann hat man so beständigen Ertrag des Nachts; die Meeressluft bringt genug Feuchtigkeit, um Alles schnell wachsen zu machen — sogar das Unkraut. Zum Faulenzen hat der Farmer hier keine Zeit; und ein Mann, dessen Handwerk Faulenzen ist, geht besser auf die Hafenjagd. Wie gesagt, das Land ist gut und ist sehr fruchtbar, aber es gibt auch genug schlechtes Land, welches, das meistens unter Wasser steht. Die Gegend drainiert gut u. das Wasser verschwindet schnell hauptsächlich auf schwarzem Boden. Der Deubau wird auch noch stark betrieben, aber in einigen Jahren werden die Deufarmer daselbst thun, was die Farmer in Comal und Tays County thun, nämlich ihr Heu von wo an-

ders her beziehen. Es geht dieser Gegend so wie andern, das Land wird zu teuer, um Gras zu ziehen, und so wird es umgepflanzt und Baumwolle darauf gezogen.

Die Gesundheit hier ist 100 %, es sterben hier keine Leute, es giebt keine Kirchhöfe, und sollte ein solcher Fall vorkommen, so muß man so weit zu einem Kirchhof, daß ein ganzer Tag drauf geht, und das geht doch nicht, also, um keinen Zeitverlust zu haben, sterben die Leute nicht; ist übrigens eine famos Idee.

Wirklich, die Kinder und die jungen Mädchen sehen alle aus wie eine Elberta-Birch; viele Leute, die als Kranke herkommen, sind während eines Jahres vollständig gesund geworden. Was die Ursache ist, wissen die Ärzte selbst nicht. Fort Bend County hat ungefähre ein Duzend dieser professionellen Leute, und sie können kaum ein Leben machen.

Diese Gegend, wie alle andern, hat ihre guten Seiten, wie die schlechten. Die Aussichten für den Farmer sind dieses Jahr so weit sehr vielversprechend. Das nächste mal werde ich anderes aus dieser Gegend mitteilen, was für viele Farmer von Interesse sein wird.

Dotto Bessler.

Ein schrecklicher Schiffbruch.

Der Passagierdampfer „Titanic“ der White Star Line — das größte Schiff seiner Art — rief Sonntag Nacht auf seiner ersten Reise in der Nähe von Neufundland gegen einen Eisberg an und sank. Von den 2100 Personen an Bord ertranken über 1300.

Aus Cibolo.

Am 11. April wurden durch Herrn Pastor C. Knifer im Hause der Eltern der Braut, F. H. Wiedner und Frau Maria, geb. Reich, hiesig, ehelich verbunden, Herr Louis J. Moreau aus Leon Springs und Jungfrau Maria Wiedner. Als Trauzeugen fungierten: Carl, Martha, Adolf und Ida Wiedner. Das neuvermählte Paar wird bei Leon Springs wohnhaft sein. Die Bemittlung durch die Brauteltern war eine ausgezeichnete. Durch Musik und Gesang wurde die Feier sehr schön.

Kirchensettel.

Am 21. April wird morgens in Cibolo Gottesdienst und Sonntagsschule sein und nachmittags in Bechl. Am 28. April wird Herr Pastor C. Knifer in Redwood Sonntagsschule halten und predigen.

* Aus Wetmore wird uns berichtet: Am 8. April wurde Herr Karl Bueche, Sohn von Herrn Fritz Bueche und Frau von Wetmore, in Beville mit Frä. Lonie Bartosch getraut. Das glückliche junge Paar machte eine kleine Hochzeitsreise nach San Antonio und Wetmore, um die Eltern und Geschwister des Bräutigams zu besuchen. Herr Karl Bueche betreibt ein Butchergeschäft in Beville. — Herr Hermann Bueche hat sein Butchergeschäft in Beville an seinen Bruder Karl verkauft und gedenkt ein großes Butchergeschäft in San Antonio anzufangen.

* Cone Johnson hat sich krankheitsshalber von der Bewegung um das Bundesrenovament zurückgezogen. Morris Sheppard, der sich vor einigen Wochen wegen seiner angegriffenen Gesundheit zurückzog, erklärt, daß er jetzt wieder gesund sei und nun „laufen“ werde.

Erzählung von Friedrich Palm.

(Schluß.)

Viele Stunden mochte sie in feberhaftem Halbschlummer dazuliegen haben, als von der Stadt her der Glockenschlag Mitternacht verkündete und sie gebieterisch ins Leben, in die Wirklichkeit zurückrief. Sie raffte sich mit der Entschlossenheit, die alle Erstickung überwindet, von ihrem Lager auf, lanate nach ihrem Bündel und mit der Blendlaterne verließ sie, die sie schon früher auf ihrem nächtlichen Wanderungen begleitet hatte, verließ sie ihr Stübchen. Auf der Schwelle stand sie still und blickte zurück in den friedlichen, trauten Raum des Gemachs, in dem sie heiter und sorglos, unberührt von allen Stürmen des Lebens, vom Kinde zur Jungfrau aufgeblüht war, als ob sie jetzt erst, da sie es verlassen sollte, empfände, was sie verließ! Aber Ferencz wartete ihrer, sie durfte nicht säumen! Sie schritt leise über den Gang hin, den nur der blaue Schimmer des von dichten Wolken halbbedeckten Mondes erhellte. Am die Tür gekommen, die in das Gemach des Vaters führte, stockten ihre Schritte. Es war ihr, als öffnete sie sich, als träte seine hohe mannhafte Gestalt daraus hervor, sie zu fragen, was sie suchte, wofin sie gehe? Aber es war nur der Wipfel des Lindenbaumes draußen im Garten, der seinen zitternden Schatten auf die Türe warf, und sie mußte fort, denn Ferencz wartete. Sie war die Treppe hinabgeeilte und nun im Hofe angelangt, wehte ihr die frische Herbstluft erquickend und tröstlich entgegen. Sorgfältig den Schimmer der Laterne verbergend, schlüpfte sie, an den Wänden sich hindrückend, dem fernen Holzbofe zu; endlich war der Keller erreicht und pochenden Herzens öffnete sie mit den mitgebrachten Schlüsseln die Tür. Im Begriff die ersten Stufen hinabzusteigen, war es ihr, als ob ihr von unten, wo die Treppe zum untersten Geschosse sich hinabdrehte, ein Lichtschimmer entgegenströmte. Was war das? Von Ferencz, der im Kellerhübschen eingeschlossen war, konnte das nicht kommen. Sollte ein Fremder in den Keller sich eingeschlichen haben? Hier war Vorsicht nötig! Ihre Knie zitterten, aber Mut und Entschlossenheit verließen sie keinen Augenblick. Sie verließ die Laterne, damit kein Schimmer sie nicht verrate, und drückte sich hinter einen Pfeiler hervor; der Lichtschimmer war verschwunden und nur schwarze Finsternis glöhte ihr entgegen. Sollte jene Lichterscheinung nur Selbsttäuschung gewesen sein oder war die veranlassende Ursache derselben im unteren Kellergehoß zu suchen? — Mit einem Male erfaßte sie eine niegefühlte Bekommenheit; ihre Pulse hämmerten, ihre Zähne klapperten aneinander; aber Ferencz hatte er und wenn er et wa in Gefahr wäre — diese Rücksicht überwog alle Bedenken und hastig stieg sie beiläufig die Hälfte der Treppe hinunter, als plötzlich dort, wo die Treppe zum untersten Geschosse hinabzog, sich wieder ein dämmernder Lichtschimmer zeigte, der eine weibliche Gestalt in dunklen Gewändern zu umfließen schien, die mitten auf der Treppe mit weit ausgebreiteten Armen ihr drohend und abwehrnd entgegenwinkte. Rauche Klucht war bei diesem Anblick die erste Bewegung des zitternden, halb ohnmächtigen Mädchens, und schneller als sie hinabgestiegen, war sie die Stufen der Treppe wieder hinaufgeeilte. Na der halb offenen Kellertür stand sie still; sie schämte sich ihrer Flucht und zweifelte, ob sie nicht wieder umkehren sollte, mendete sie sich atemlos, die Hand auf das krampfhaft zuckende Herz drückend, nach rückwärts und sah kaum, betroffen und erstaunt jenen Lichtschimmer abermals verschwinden, als er jetzt auch schon dicht vor ihren Füßen wieder aus dem Boden aufdämmerte und in seinem grauen Schimmer ein Weib vor ihr emporkam, das die weiten, runzlichen Züge grinsend verzerrt, mit

stehenden vorglühenden Augen sie anstarrte und, während Geencz's Blicke wie magisch angezogen an der feuerfarbenen Schleife ihrer Flügelhaube und ihrem grellgelben Goldstucke haften, aus dem schwarzen Halbmäntelchen dürre Hände mit gekrümmten, klauenähnlichen Fingern nach ihrem Hals streckte. — Da zuckte es wie ein Blitz durch Geencz's Seele! „Die Marzipan-Liſe!“ schrie sie gellend aus, sprang zum Keller hinaus, warf die Türe hinter sich zu, wollte taumelnd noch einige Schritte in den Hofraum hinein und brach dann dumpf schreiend bewußtlos zusammen.

Zwei Knechte des Hauses, die sich in der Schenke versipat hatten und lange noch Mitternacht auf Schleichwegen ihr Lager suchten, fanden die erhaltene und wie leblos hingestreckte, erkannten sie mit namenlosem Entsetzen und trugen sie nach dem Hause zurück, wo alsbald, von dem Värmen und Jammern der Mägde geweckt, Frau Margit herbeieilte und den ganzen Schatz ihrer Heilmittel an der Bewußtlosen verbrauchte, ohne sie jedoch aus ihrer todähnlichen Betäubung erwecken zu können. Selbst die Kunst des mittlerweil herbeigeholten Arztes zeigte sich lange erfolglos, und erst gegen Morgen gelang es der sorgfältigsten Bemühung, in der Ohnmächtigen ein halbes Bewußtsein zurückzurufen, aber nur, um es jogleich wieder in den wilden Phantasien eines wütenden Fieberanfalls untergeben zu sehen. Dem Irreden und dem ersten entsetzlichen Ausbrüche unheimlicher Tobstürze folgte dann bald gänzliche Erstickung und dumpfes gedankenloses Hinbrüten, aus dem die Kranke nur, wenn das Schämmer und Gepolze der Küfer vom Keller her ihr Ohr erreichte, in grauenvollen Aufzungen und krampfhaft ängstlichem Stöhnen emporsprang, so daß Frau Margit alsbald den Küfern ihre Arbeit gänzlich einzustellen und den Keller zu schließen befahl. Als nun aber der Arzt gegen Abend achselzuckend erklärte, es unterliege keinem Zweifel mehr, daß Geencz von einem in der Umgegend herrschenden, höchstbedenklichen und mörderischen Kervenfieber ergriffen sei wurde unverzüglich Herrn Horvath ein zehntender Bote nachgeschickt, um ihn schleunigst an das Krankenlager seines einzigen Kindes zurückzuführen.

Als Horvath am vierten Tage nach dem Ausbruche der Krankheit wieder in Wehrim eintraf, fand er die Kranke eher schlummer als besser, noch immer besinnungslos in dumpfer Betäubung daliegend, aus der sie aber regelmäßig gegen Mitternacht in peiniglicher Unruhe erwachte, nach den Kellertürschlüssen verlangte, Miene machte, das Bett zu verlassen, und nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte, bis sie dann, plötzlich mit einem lauten Angschrei in sich zusammenbrach.

end, wieder in den früheren fieberhaften Halbschlummer zurückfiel; dabei nahmen ihre Kräfte so sichtbar ab, und ihr Aussehen veränderte sich so auffallend, daß der Arzt nicht umhin konnte, den Zustand der Kranken als höchst bedenklich, ihre Rettung als sehr zweifelhaft zu bezeichnen.

So war die siebente Nacht seit dem Beginne der Krankheit herangekommen. Die Kranke hatte den Abend ruhiger als sonst zugebracht und lag in heftigem Schweiß. Hinter dem Wandbilde, der das Krankenbett umringte, kniete Herr Horvath, der die Erkrankung des geliebten Kindes in verzweifeln dem Schmerze einzog und allein seiner lieblosen Härte zuschrieb, und betete brünstig um seine Erhaltung, während Frau Margit, erschöpft von den Anstrengungen sechs durchwachter Nächte, an Geencz's Bette eingenickt war. Es mochte Mitternacht sein, als die Kranke mit einem tiefen Seufzer die Augen aufschlag und erkannte und wie allmählich sich befindend umherlag, als sie mählich ihre Gedanken gesammelt hatte, versuchte sie sich aufzurichten, ein Versuch, der bei ihrer Kraftlosigkeit gänzlich mißlang und keine andere Folge hatte, als daß Frau Margit, durch denselben geweckt, emporsprang und sich besorg über sie hinbeugte. Wie froh erkannte sie die gute Alte, als sie den sonst trüb und gläsern vor sich hinstarrenden Blick des lieben Auges ruhig und klar dem ihrigen begaunten sah, als es ihr leise von Geencz's entfarbten Lippen entgegenschallte: „Hör, liebe Bote Margit!“ In einem lauten Freudenruf ausbrechend umarmte sie die geliebte Kranke; diese aber winkte ihr zu schweigen. „Ihr müßt mit einem Dienst erwachen, Bote.“ flüsterte sie in unruhiger Laſt ihr zu, „einen wichtigen Dienst! Ihr müßt mir in den Keller hinabsteigen!“ — „Ach lieber Gott, nun redet sie wieder irre!“ seufzte Frau Margit. — „Kein, ich rede nicht irre,“ versetzte Geencz, „ich weiß, was ich sage, und ich sage Euch, Ihr müßt vollbringen, woran mich gestern mein plötzliches Entkranken verhinderte! Ferencz ist im Kellerhübschen eingeschlossen; Ihr müßt ihn befreien!“ — „Gestern? Du Unglückselige!“ stammelte Frau Margit, bestürzt die Hände ringend. — In diesem Augenblicke wurde der Wandbilde zurückgeschoben und Horvath stürzte nicht minder entsetzt als Frau Margit aus seinem Bette hervor. „Du barmherziger Gott, Ferencz im Kellerhübschen!“ rief er und damit rief er die Kellertürschlüssen von der Wand, schrie nach Licht und eilte mit einigen Knechten, die er schleunigst geweckt hatte, dem Keller zu.

Es war ein gräßlicher Anblick, der sich ihnen darbot, als sie das Kellerhübschen betraten. Sein unglücklicher Bewohner hatte an zwei Stellen die Wände deselben zu durchbrechen versucht und auch die innere Seite der Tür trug sichtliche Spuren der gewalttätigen Anstrengung an sich, mit der an der Öffnung derselben gearbeitet worden war. Erstickung schien die Verzweiflung genötigt zu haben, seine furchtlosen Bemühungen aufzugeben; denn man fand den Leichnam des unglücklichen Ferencz, in seinem Blute schwimmend, auf dem Lager hingestreckt, das ihm von Geencz zubereitet worden, und auf dem er, sei es, um seinen brennenden Durst mit seinem eigenen Blute zu stillen oder um den Folterqualen langsame Verwundens in diesem Hungertume durch raschen Tod zu entgehen, mit einem Taschenmesser sich die Adern geöffnet und in Verzweiflung und Entsetzen endet hatte.

Geencz war schon durch die überraschende Erscheinung des Vaters an ihrem Krankenlager und die unwillkürliche Einweihung desselben in ihr Geheimnis auf die tiefste erschüttert worden und hielt nur mit äußerster Anstrengung die Befinnung fest, zu der sie kaum wieder erwacht war. Als nun aber die unbedachte Geschwägigkeit einer der Mägde ihr die Kunde von dem gräßlichen Tode des Geliebten hinterbrachte, stieß sie ein

en Schrei aus, geriet in furchtbare Zuckungen und Krämpfe und bald steigerte sich die Wut des Fiebers, in das sie zurückfiel, so solcher Höhe, daß der Arzt jede Hoffnung aufgab und stündlich ihr Ende erwartete. Allein die Vorliebung hatte anders beschloffen. Darob hatte nun Kammer und Schrecken seine Gesundheit untergraben, oder vergiftete sie sein bartnackiges Verweilen am Krankenlager Geencz's, der starke, rüstige Horvath war es, der, von der Krankheit dieser letzteren ergriffen, in wenig Tagen ihr erlag, während das schwache Mädchen nach mondenlangem Siechtum siegreich aus dem Kampfe hervorging, in dem sie unsterblich um den Preis ihrer Jugend und ihrer Augenblinde das nackte Leben gewonnen hatte. Sich selbst als Mörderin des Vaters wie des Geliebten anklagend verlebte sie die Tage des Winters in stillem, dumpfem Trübsein, dem sie nur zeitweise die Sorge um Bote Margit entriß, die, von übermäßigen Anstrengungen und vergebender Gemütsbewegung erschöpft, nun ihrerseits zu kränkeln und schließlich hinzuwanken begann. Mit dem herannahenden Frühjahr aber erwachte in Geencz's Seele der Wunsch, den Angehörigen des geliebten Ferencz einen Teil des reichen Besizes zuzuwenden, den sie einst mit ihm zu teilen geträumt hatte. In der Hoffnung, über den ihr unbekanntem Aufenthaltsort derselben vielleicht einige Andeutungen in Ferencz's Papieren zu finden, beschloß sie das Felleisen zu öffnen, das der Hingeshiedene in Bote Margit's Verwahrung zurückgelassen hatte. Ihre Erwartung wurde auch nicht getäuscht; in dem Felleisen fanden sich wirklich einige Papiere, die zwar auf den Namen Anton Venhart lauteten, aber nichtsdestoweniger sich ganz entschieden auf Ferencz zu beziehen schienen; eines derselben war nämlich ein Schreiben von weiblicher Hand, womit Anton Venhart in Beziehung auf eine frühere mündliche Verabredung aufgefordert wurde, nicht zu säumen, sich auf den Weg zu machen und die Straße über Gräß und Warburg nach Kroatien einzuschlagen, denn auf dieser werde er nicht verfolgt werden. Dieser Ermahnung waren einige Worte des Abschiedes und die Erklärung beigefügt, nach dem Vorgefallenen könne eine weitere Verbindung zwischen der Schreiberin des Briefes und dessen Empfänger nicht mehr bestehen; sie habe ihn daher um Zurückholung ihres Porträts, wie sie ihm hier das seine zurückstelle. Das dem Briefe beiliegende Porträt zeigte aber unverkennbar Ferencz's Züge, der also früher den Namen Anton Venhart geführt und sich in Steiermark aufgehalten haben mußte. Diese Umstände bemog Geencz, die aufgefundenen Papiere an Herrn Steidler, den Geschäftsfreund ihres Vaters, einzuliefern und ihn um Auskunft über Anton Venhart zu ersuchen, obwohl sie nur schauernd des Mannes gedachte, der einst das furchtbare Bild der Marzipan-Liſe ihrer Seele eingepägt hatte.

Sie erhielt lange Zeit keine Antwort und immer schwerer und finsterner war der Trübsein, der sich ihrer bemächtigte; immer nichtiger und eiler schien ihr das Leben, das sie nur noch in Gebeten, Kasteiungen oder an dem Krankenbett der ihrer nahen Auflösung entgegenstehenden Frau Margit hinbrachte. Endlich kam die lang erwartete Antwort des Herrn Steidler; in ihr Stübchen zurückgezogen, öffnete sie das Schreiben und durchsah begierig seinen Inhalt; aber bald begann sie so heftig zu zittern, daß die Blätter des Briefes in ihren Händen hin und her rauschten, und immer bleicher und verflörter wurden ihre Züge, je weiter sie las. Endlich hatte sie vollendet und nun warf sie unter einem Stroms bitterer Tränen sich auf die Knie, um in heifer Inbrunst zu dem gerechten Richter zu beten, der sie zum willenslosen Werkzeuge seiner Rache gebraucht, der sie geächtigt und gerettet, der sie dunkle Wege, aber zum Lichte geführt hatte. Dann

erhob sie sich, warf den empfangenen Brief und das Porträt Ferencz's, das sie von Herrn Steidler zurück erhalten hatte, ins Feuer und sah zu, wie die Flamme es knisternd und knatternd verzehrte. Denselben Abend verschied Frau Margit still und schmerzlos in Geencz's Armen. Der Tod hatte das letzte Band irdischer Neigung gelöst, das die Unglückliche noch aus Leben fesselte; sie sah darin einen Fingerzeig, sich allein und für immer Gott zuzuwenden. Am nächsten Morgen vertrieb sich ihre ganze reiche Habe dem Kloster der Cisterciensertinnen im Tal zu Wehrim, indem sie bald darauf den Schleier nahm, den Rest ihrer Tage in Gebet und Buße für das eigene Vergehen und für das Seelenheil des gerichteten Mörders hinzubringen, den die Menschen nicht erreicht, den aber Gott gefunden hatte.

Was bedeutet es? Es ist durch tatsächliches Nachzählen erwiesen worden, daß neunzehntel der Leute deren Gesundheit wieder hergestellt wurde durch den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, bezugnehmend, daß sie vor dem Gebrauche dieses alten Kräuter-Heilmittels Kräfte und Medizinen vergeblich versucht hatten; der Alpenkräuter war ihre letzte Zuflucht gewesen. Was bedeutet das? Es bedeutet einfach, daß diese einfache Hausmedizin Heilungen vollbringt und Leiden aufhebt, wo andere Medizinern scheinbar verlagern. Er hat heute anerkannt, selbst von der medizinischen Profession, als die beste je entdeckte Medizin. Er hat keine Nachahmungen, aber keinen Stellvertreter. Er entfernt nicht nur den verdorbenen und überflüssigen Stoff aus dem System, sondern schafft reines, reiches, rotes Blut und gutes, solides, gelbes Fleisch. Ausschließlich durch seine eigenen Verdienste hat er sich den Weg zur allgemeinen Beliebtheit erobert.

Er reinigt das Blut; — er fördert die Verdauung; — er regt die Leber an; — er reguliert die Eingeweide; — er wirkt auf die Nieren; — er beruhigt das Nervensystem; — er nährt, stärkt und belebt; — er öffnet die Hautporen und erzeugt gesunden Schweiß.

Kurz, er ist eine Familien-Medizin im besten Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalte gefunden werden. Er ist angenehm zu nehmen, und enthält nichts, was dem System nicht gut täte. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird durch Publikum direkt geliefert durch Spezial-Agenten, die von den Eigentümern ernannt sind.

Personen, welche an Blasen wohnen, wo sich bis jetzt kein Agent für Alpenkräuter befindet, und welche mit diesem berühmten Kräuter-Heilmittel einen Versuch zu machen wünschen, sollten Gebrauch machen von unserer Spezial-Offerte einer Probekiste unseres Heilmittels, ein Duzend 35c Flaschen enthaltend, zu dem Spezialpreise von \$2.00 (man schreibt an die alleinigen Eigentümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

erhob sie sich, warf den empfangenen Brief und das Porträt Ferencz's, das sie von Herrn Steidler zurück erhalten hatte, ins Feuer und sah zu, wie die Flamme es knisternd und knatternd verzehrte. Denselben Abend verschied Frau Margit still und schmerzlos in Geencz's Armen. Der Tod hatte das letzte Band irdischer Neigung gelöst, das die Unglückliche noch aus Leben fesselte; sie sah darin einen Fingerzeig, sich allein und für immer Gott zuzuwenden. Am nächsten Morgen vertrieb sich ihre ganze reiche Habe dem Kloster der Cisterciensertinnen im Tal zu Wehrim, indem sie bald darauf den Schleier nahm, den Rest ihrer Tage in Gebet und Buße für das eigene Vergehen und für das Seelenheil des gerichteten Mörders hinzubringen, den die Menschen nicht erreicht, den aber Gott gefunden hatte.

Was bedeutet es? Es ist durch tatsächliches Nachzählen erwiesen worden, daß neunzehntel der Leute deren Gesundheit wieder hergestellt wurde durch den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, bezugnehmend, daß sie vor dem Gebrauche dieses alten Kräuter-Heilmittels Kräfte und Medizinen vergeblich versucht hatten; der Alpenkräuter war ihre letzte Zuflucht gewesen. Was bedeutet das? Es bedeutet einfach, daß diese einfache Hausmedizin Heilungen vollbringt und Leiden aufhebt, wo andere Medizinern scheinbar verlagern. Er hat heute anerkannt, selbst von der medizinischen Profession, als die beste je entdeckte Medizin. Er hat keine Nachahmungen, aber keinen Stellvertreter. Er entfernt nicht nur den verdorbenen und überflüssigen Stoff aus dem System, sondern schafft reines, reiches, rotes Blut und gutes, solides, gelbes Fleisch. Ausschließlich durch seine eigenen Verdienste hat er sich den Weg zur allgemeinen Beliebtheit erobert.

Er reinigt das Blut; — er fördert die Verdauung; — er regt die Leber an; — er reguliert die Eingeweide; — er wirkt auf die Nieren; — er beruhigt das Nervensystem; — er nährt, stärkt und belebt; — er öffnet die Hautporen und erzeugt gesunden Schweiß.

Kurz, er ist eine Familien-Medizin im besten Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalte gefunden werden. Er ist angenehm zu nehmen, und enthält nichts, was dem System nicht gut täte. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird durch Publikum direkt geliefert durch Spezial-Agenten, die von den Eigentümern ernannt sind.

Personen, welche an Blasen wohnen, wo sich bis jetzt kein Agent für Alpenkräuter befindet, und welche mit diesem berühmten Kräuter-Heilmittel einen Versuch zu machen wünschen, sollten Gebrauch machen von unserer Spezial-Offerte einer Probekiste unseres Heilmittels, ein Duzend 35c Flaschen enthaltend, zu dem Spezialpreise von \$2.00 (man schreibt an die alleinigen Eigentümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Kennen sich. A.: Sie brauchen garnicht so aufgeregelt zu tun. Ihre Mutter war Waise, und ich weiß noch, wie Sie jede Woche meine Wäsche brachten. B.: Auch, wie Sie die Rechnung niemals bezahlen konnten?

Der zerstreute Professor. Schüler: Herr Professor, mir scheint die Sonne auf's Best! Professor: Mir mal herzeigen kommen!

Dumme Fragen. Thut es einer hübschen Frau recht wehe, wenn man ihr den Kopf verdrückt? Können sich drei Frauen auch entzweien? Im Sprichwort heißt es: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Wenn aber nun — wie bei den Wahlen — drei oder noch mehr Parteien sich streiten? Wer freut sich dann? Angestrenzte Rücken und schmerzende Muskeln sollten mit Punt's Blitöl eingewaschen werden. Um Schmerzen irgendwelcher Art zu lindern gibt es nichts Besseres; wer es bei Rheumatismus und Rheumatismus probiert hat, lobt es sehr. Besonders gut bei Stachelbrustwunden; es nimmt die Entzündung weg und veranlaßt schnelle Heilung. 25 und 50c-Flaschen.

Achtung, Züchter! Mein dunkelbrauner Labrador - Hund, „Fairfield Miles“ steht Züchtern zur Verfügung. Bedingungen \$10, wenn das Fohlen da behalten. Paul R. New, 223 New-Braunfels Route 2.

Achtung Züchter! Mein feiner Fohlen „Lampo“, 14% Hand hoch, steht Züchtern wieder zur Verfügung. Bedingungen \$3 im Voraus und \$7 wenn das Fohlen da ist. Louis Meyer, Ruffner Berg.

Neu-Braunfels'er Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Prämie, keine zeitweiligen Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Districtums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident. S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. S. Hump, Secretär. Otto Dellig, Schatzmeister. S. Dräber, Kassier. Wm. Jupp jr., Direktoren. Jos. Roth.

50 bis 60 schöne Lots in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft. E. Das. Schütz.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Moragen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Körbinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Meronimo findet jeden Sonntag um 9 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst mit am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends über der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Segun und nächster Umgegend in der Presbyterianerkirche (südlich von Rott's Baum) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — Adresse: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fris Mattfeld & Co. Store).

Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R. M. 3 oder Seguin R. M. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Felder-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Ritter, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Weißners Square.) Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule u. um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen. Arno A. Zimmermann, Ev. Pastor.

Evangelische Luther-Methodisten-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. u. 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Sonntagsschule. 10 Uhr morgens Gottesdienst. Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. u. 4. Sonntag, abends ist Jugendverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, dieser Versammlungen beizuwohnen. Rev. Arno A. Zimmermann.

Deutsche Methodisten-Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst 10 Uhr den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. H. D. Laund, Pastor.

Lutherische St. Johannes-Gemeinde bei Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Chor abt jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus. F. R. Thiemer, Pastor.

Schmerzen
Beinahe alle Frauen machen irgend einmal Schmerzen durch, verursacht durch die ihrem Geschlechte eigenen Uebel. Ist Ihr Leiden noch im Bilden, beugen Sie seiner Entwicklung vor mit Cardui. Haben Sie jahrelang gelitten, nehmen Sie

CARDUI

Frau J. Ellis, New Hartford, Iowa, schreibt: „In den letzten 24 Jahren litt ich an Gebärmutterleiden, und in Folge an furchtbarem Nervosität, Schmerz in der rechten Seite, im Rücken — genug um lebensüberdrüssig zu sein. Kräfte und Medizinen halfen mir nicht. Schließlich fing ich mit Cardui Wein an. Jetzt bin ich völlig kurlert. Alle Frauen, die ebenso leiden, sollten Cardui versuchen.“
Überall zu haben. E 44

Am die zum Texas Staatsband" gehörigen Vereine und Lokalverbände:

Am Samstag, dem 20. April morgens 10 Uhr tritt hier in San Antonio, in der neuen Hermannshöhle - Halle an der Garten-Strasse die Konvention des Staatsverbandes des deutsch-amerikanischen Nationalbundes zusammen. Das wichtigste Angelegenheiten zur Besprechung vorliegen, so ist es dringend notwendig, daß die Konvention auf die Besichtigung der Stadt und Umgebung erachtet, Ihre Delegaten, falls es noch nicht geschehen ist, umgeben und zu erkennen. Die Herren Delegaten werden gebeten, sich sofort nach ihrer Ankunft in die Halle der Hermannshöhle zu begeben und dort in Sitzung befindlichen Komitee ihre Beurlaubungsscheine zu überreichen, damit über dieselben beim Beginn der Konvention sofort berichtet werden kann.

Hugo Moeller, Präsident.
John Windlinger, Sekretär.

Für alte Leute.

Alle Leute sollten bei der Wahl regulierender Medizin Vorsicht-ge brauchen. Wir haben ein sicheres zuverlässiges, ganz ideales Mittel, das besonders den Bedürfnissen alter und schwächerer Leute angepaßt ist, die an Verstopfung oder anderen Darmstörungen leiden. So fiele sich mir überzeugt, daß es diese Leiden kuriert und in jeder Hinsicht sofort befriedigt, daß wir es mit unserer persönlichen Garantie versehen, daß es den, der es gebraucht, nichts kostet, wenn es das nicht tut, was wir dafür beanspruchen. Dieses Mittel heißt **Doan's Nierenpille**.

Regal Obedient ist man gerade wie Candy; sie wirken besonders rasch und angenehm, können jederzeit, Tag oder Nacht, genommen werden und verursachen weder Durchfall, Uebelkeit, Leibweh, noch häufigen Stuhlgang noch sonstige Unannehmlichkeiten. Sie wirken sehr mild, aber positiv auf die Organe, mit denen sie in Verbindung kommen und anscheinend regulierend und stärkend auf die Nerven des Rückenmarks des Darmes, die den Schwäche und helfen, eine kräftige, gesunde Darmtätigkeit wiederherzustellen. Drei Dosen: 10c, 25c und 50c. Wird in unserem Store verkauft - am Regal Store, 5. N. Schumann.

Ans Marion.

Marion, den 9. April 1912. Da in der Evangelischen Kirche zu Marion das h. Abendmahl am Ostertage wegen schlechten Wetters nicht gefeiert werden konnte, wird diese Feier am 21. d. M., als am 3. Sonntag, stattfinden.

Ans Kingsville.

Kingsville, Tex., den 8. April. Da es seit gestern Abend schon regnet und heute morgen noch da ist, will ich einiges über diese Regen schreiben. Die Ernten werden hier sehr gut; wenn man in Betracht zieht, wie die Leute das Land bearbeiten, oder nicht bearbeiten, so muß man sich wundern, daß es giebt hier nur wenige Farmer. Gute Farmer, wie über Gegend, können hier nicht sein. Ich bin kein Agent, es aber immer Leute giebt, die anderswo ankaufen, so möchte ihnen raten, sich die Gegend anzusehen. Ich habe 50 Acker zu bearbeiten, wovon 16 Acker in Gemüsen. Habe seit zehn Jahren Kartoffeln und Erbsen verkauft, den ganzen Winter kleine Ernte und seit vier Wochen nichts; doch kommt die Haupternte im Juni. Corn pflanze ich am 1. Juni; es ist jetzt 2 1/2 Fuß hoch und Mitte Mai werde ich der Tante eine Portion Roasting Ears senden, denn Woodboro Wurst ist noch nicht, doch kann das kommen, da ich mir einige von den besten Tamworth Schweine gekauft habe, die nach meinem Schatzen die beste Sorte für Farmer sind. Cotton habe ich im Februar gepflanzt und ist jetzt zu hocken. Jeder Farmer kann, viel gewonnen ist. Ich habe den Farmern hier an der Erklärung von der rechten Seite; wissen, die sie geben, sind gute, doch nicht praktisch. Ich habe bald landwirtschaftliche Vorlesungen hören, die erst drei

Jahre von England hier sind, die noch nie einen Pflug oder eine Hacke in der Hand gehabt haben; doch kennen sie alles aus dem H. J. Es sollten sich die Farmer gegenseitig mit Rat und That beistehen. Es liegt auch viel an der Saat - wie z. B. Corn; spätes Corn würde hier nicht gut thun, sondern Corn, das in 100 Tagen zur Reife kommt, mit kurzen breiten Körnern, und mäßig dickem Kolben. Ich bekomme mein Saatcorn von Guadalupe County und mache jedes Jahr Corn. Pflanze daselbe auch im Juni, mit gutem Erfolg. - Es sollte mich freuen, wenn ich irgendwelche meiner Freunde hier begrüßen könnte. Es ist der Mühe wert, denn Kingsville ist nur an 7 Jahre alt - Bishop noch nicht zwei - wo vordem eine unübersehbare Prairie war, ist es jetzt fast wie in Ihrer Gegend. Doch ist noch Raum für Viele auf der kleinen Kings Ranch. Mit herzlichen Grüßen an die Tante und Freunde in Neu-Braunfels, Theodore Greuz.

„Schlecht ab.“

Mancher Neu-Braunfelser wird für diese Auskunft dankbar sein. Wird der Rücken schwach, schmerzt er, zeigen sich Urstörungen, so sind die Nieren „schlecht ab.“ Doan's Nierenpille sind für trankte Nieren. - F. A. Maier, Butcher, San Antonio-Str., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Die Nierenbeschwerden sind nicht zurückgetrieben, seit ich Doan's Nierenpille in 1908 kuriert. Ich kann dieselben stark empfehlen für das, was sie für mich gethan haben, und mein früheres Lob wiederholen. Lange Zeit schmerzte mein Rücken, als ob ich immer sitzen wollte. Mein Kopf schmerzte und meine Nieren arbeiteten unregelmäßig. Wenn ich morgens aufstand, hatte ich keine Lust, etwas zu thun. Schließlich kaufte ich mir eine Schachtel Doan's Nierenpille in Voelckers Apotheke; nach kurzem Gebrauch dieses Mittels fühlte ich mich viel besser, die Nieren wurden normal, der Schmerz hörte auf und ich gewann an Gesundheit und Kraft. Doan's Nierenpille sind sicherlich wirksam.“ - Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y. alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen - Doan's - und nehme keine anderen.

Jugend-Hämorrhoiden.

Sie sollen wissen, wie gut mir Hämorrhoiden gethan hat. Ich litt 15 Jahren an jugendlichen Hämorrhoiden; als ich durch Texas reiste, jagte mir jemand von Hunts Cure; eine 50c-Büchse kurierte mich. John Bradley, Genes, Kan.

Das „Oklahoma Vorwärts“ berichtet: Staatliche Prohibitions-Schnüffler überfielen kürzlich das Lokal des Deutschen Vereins in El Reno und konfiszierten dreißig Faß Bier. Kurz darauf wurden die Häuser der vertriebenen aller Gesehe selbst verhaftet, weil sie der Verurteilung nicht widerstehen konnten. den „geistigen Stoff“ selber zu genießen, wobei sie sich diehlich betranken. Richter Carney bewilligte einen Einhaltsbefehl, welcher den Beamten verbietet, das Bier in solch eigenmächtiger Weise zu „zerstören“.

Auch ein Standpunkt.

Mann: „Kun läufst der Junge schon die ganze Woche ohne Knöpfe am Jackett herum!“ Frau: „Laß ihn nur; die Jugend kann nicht früh genug an Entbehrungen gewöhnt werden!“

Schlechter Atem, bitterer Geschmack, Schwindeligen und allgemeines Unbehagen ist ein sicheres Zeichen einer trägen Leber. Derbine ist die nötige Medizin; sie regt die Leber an, belebt das Blut, reguliert den Stuhlgang und macht einen frisch und munter. 50c bei F. W. Schumann.

Bei der nächsten Präsidentswahl werden etwa anderthalb bis zwei Millionen Frauen mitstimmen können. Und da das Wahlrecht der Frauen in den meisten der sechs Staaten, die es eingeführt haben, etwas Neues ist, so wird voraussichtlich ein starkes Frauen-votum abgegeben werden. Damit ist ein neuer Faktor in die Präsidentswahl gekommen, mit dem gerechnet werden muß. Die Staaten, in denen die Frauen nächsten Herbst bei der Präsidentswahl ihre Stimmen abgeben dürfen, sind Washington, Idaho, Wyoming, Utah, Colorado und Kalifornien. In Wyoming haben die Frauen das Wahlrecht schon seit 1860, in Colorado schon seit 1893.

Kein Calomel notwendig.

Die schädliche Wirkung und das Unangenehme des Nehmens von Calomel wird unnötig durch Simmons' Leber-Reiniger, die mildeste und doch wirksamste Lebermedizin. Nur in gelben Blechbüchsen, Preis 25c. Einmal versucht, immer gebraucht.

Fast nach jedem größeren Strike wird die Rechnung präsentiert, die das Volk in Form höherer Preise zu begleichen hat. Die Arbeitgeber wollen die während eines Strikes erlittenen Verluste und die zu zahlenden höheren Löhne wieder einbringen, und das Alles wird auf die Massen des Volkes abgeladen. Auch die Arbeiter,

Die sich einen höheren Lohn erkriten haben, sind dabei tributpflichtig. Nur die „großen Interessen“ kommen dabei nicht zu kurz.

Zieht wie ein Verbrecher aus - einen Knaben von Bucklers Arnica-Salbe zu trennen. Seine viele Verletzungen und etwaiger Hautausschlag können nicht besser als mit dieser Salbe behandelt werden. Auch gut für Mädchen. Hat nicht seines Gleiches bei Hämorrhoiden. Nur 25c in allen Apotheken.

Die Bundesbehörden beschlagnahmen in Buffalo 8280 Klacken Catnip und stellen in deren Inhalt 60,000,000 Bakterien auf den Kubikmillimeter (gleich einem kleinen Tropfen) fest. Unter den Bakterien herrscht augenscheinlich kein Rassenelbstmord.

Die Schweizer sind die einzige Nation, deren Angehörige beim Erwerb des amerikanischen Bürgerrechtes ihre Staatsangehörigkeit nicht abzuschwören brauchen. Am Schlusse des vorgeprochenen Eides heißt es ausdrücklich: „Except the Swiss Confederation.“ Es beruht dies auf einem Staatsvertrage zwischen den Ver. Staaten und der Schweiz. Allerdings ist dies nur dahin zu verstehen, daß der naturalisierte Schweizer, so lange er sich in den Ver. Staaten aufhält, als Amerikaner gilt, in dem Moment jedoch, in welchem der Schweizer Boden betritt, wieder als Schweizer angesehen wird. Er verliert eben durch den Erwerb des hiesigen Bürgerrechtes nicht sein heimatliches, wie dieses bei den Angehörigen aller übrigen Nationen der Fall ist. Diese Letzteren haben bei der Rückkehr in ihre Heimat das betr. Bürgerrecht von Neuem zu erwerben.

Gesucht,

ein Lehrer, der Deutsch u. Spanisch unterrichten kann, für die Solms-Schule in Coma-County, mit Zeugnis ersten Grades. Jeden Monate Schule. Applikationen sind zu richten an die Trustees Heinrich Boigt, Walter Worff und Albert Frieich, Neu-Braunfels, Route 2. 27 1/2

Zu verkaufen.

Meine 228 Ader große Farm 3/4 Meilen von der Stadt Stillmore in Bee County gelegen, ist zur Hälfte oder auch ganz, wenn gewünscht, preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt J. H. Riehm, Stillmore, Tex., Box 37.

Zu verkaufen.

Zwei 3jährige Esel, 15 und 14 1/2 Hand hoch, ganz schwarz; Preis \$275.00, cash oder gute Note. Alb. F. Bogel, Smithson's Valley, Texas. 1/2

Zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern. Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Ader welche unter Bewässerung sind. Auch mehrere unbedeute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams, Phone 224. 1/2

Verlangt: Säute

zum höchsten Marktpreis für die Neu-Braunfels Lannern. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Barzahlung. Franz Popp.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden ersichtlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Deransaeber.

Patents

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

Achtung, Züchter!

Mein Pferdchengel „Prince“ und mein Eselhengel „King Davis“ stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen dieselben wie im Vorjahre. Stuten finden Aufnahme für \$1 Postularegebühren. Achtungsvoll, Jakob Frieienbahn.

Achtung, Züchter!

Der importierte deutsche Rastchenhengel „Hilite“ steht den Pferdezüchtern zur Verfügung auf dem Fair-Platz. Gebühre \$15.00, nach Geburt des Fohlen. Fohlen garantiert. Hugo Rowotz, 267

Achtung, Züchter!

Mein Pferdchengel „Prince“ und mein Eselhengel „King Davis“ stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen dieselben wie im Vorjahre. Stuten finden Aufnahme für \$1 Postularegebühren. Achtungsvoll, Jakob Frieienbahn.



YOURS

Yours for uniformity. Yours for great leavening power. Yours for never failing results. Yours for purity. Yours for economy. Yours for everything that goes to make up a strictly high grade, ever-dependable baking powder. That is Calumet. Try it once and note the improvement in your baking. See how much more economical over the high-priced trust brands, how much better than the cheap and big-can kinds. Calumet is highest in quality - moderate in cost. Received Highest Award - World's Pure Food Exposition.

Achtung, Züchter!

Unser feiner schwarzer Eselhengel steht auf dem alten Carl Jonas' Platz (bei Brand Wa'chole) Züchtern zur Verfügung. Bedingungen: \$4 im voraus und \$6 wenn das Fohlen da ist; drei Wochen Posture frei für die Mähren. 238 Alfred und Julius Pantermühl.

Zu verkaufen.

Mein Haus in der oberen San Antonio-Strasse, Willie Neuse. 1/2

Bücher einbinden - Schulbücher 10c und aufwärts. Andere Bücher je nachdem. Sirecanig. 1/2

Gute Gelegenheit.

Die Unterzeichneten haben die Einrichtung des Leihbüchlers von Hartmann Bros. wieder übernommen und würden sämtliche Preise, Fuhrwerke u. s. w. sehr preiswürdig verkaufen. Ed. Baetge, Frau Ditto Straßmann.

Zu verrenten,

mein zweistöckiges Wohnhaus am J. & G. R. - Depot. Julius Will. 1/2

Zu verkaufen,

eine Section gutes Hengmallow- und schwarzes landiges Land zwei Meilen westlich von Beasley, Fort Bend Co. Würde im ganzen oder stückweise verkaufen. J. C. McKeen, Rosenberg, Texas. 1/2

Zu verkaufen.

Ein gut eingerichtete 100 Ader-Farm, 90 Ader urbar, in der Nähe von Marion. Auch einige Lots in Neu-Braunfels und San Antonio. Näheres bei Ditto Grobe, Neu-Braunfels. 21 1/2

H. W. Leonards,

Advokat. Office in Gruene's Gebäude.

Land und Lots

zu verkaufen. Chas. Feltner Land Co., R. F. D. Route 1, Box 81, Seguin, Texas.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Jabns Möbelfore. 1/2

Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern. Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Ader welche unter Bewässerung sind. Auch mehrere unbedeute Lots; sind billig zu verkaufen bei Emil Adams, Phone 224. 1/2

Verlangt: Säute

zum höchsten Marktpreis für die Neu-Braunfels Lannern. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Barzahlung. Franz Popp.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden ersichtlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Die Deransaeber.

Patents

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

Achtung, Züchter!

Mein Pferdchengel „Prince“ und mein Eselhengel „King Davis“ stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen dieselben wie im Vorjahre. Stuten finden Aufnahme für \$1 Postularegebühren. Achtungsvoll, Jakob Frieienbahn.

Achtung, Züchter!

Der importierte deutsche Rastchenhengel „Hilite“ steht den Pferdezüchtern zur Verfügung auf dem Fair-Platz. Gebühre \$15.00, nach Geburt des Fohlen. Fohlen garantiert. Hugo Rowotz, 267

Achtung, Züchter!

Mein Pferdchengel „Prince“ und mein Eselhengel „King Davis“ stehen beide Züchtern zur Verfügung. Bedingungen dieselben wie im Vorjahre. Stuten finden Aufnahme für \$1 Postularegebühren. Achtungsvoll, Jakob Frieienbahn.

Dr. A. Garwood

Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

Dr. L. G. Wille,

Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Randos Haus in der Mühlent-Strasse. Wer mich durch den „neuen Phone“ zu erreichen wünscht rufe 8. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein,

Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telephon: Office, 28-2. Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster.

Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards

Phone 144.

Dr. R. S. Beattie,

Tierarzt und Tier-Zahnarzt. Office im Krause - Gebäude an der Plaza. Telephon 147. Agentur für Vieh - Versicherung.

Herbert G. Heane. John R. Fuchs.

Henne & fuchs

Deutsche Advokaten. Neu Braunfels, Texas

Ankunft und Abgang der Post.

Von 1. Juni 1911 an. Von Neu Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office abgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. R. -Bahn:

Nach Süden: No. 5..... 5:32 morgens. No. 7..... 8:35 morgens. No. 3..... 5:25 abends. No. 9..... 9:34 abends.

Nach Norden: No. 10..... 4:20 morgen. No. 8..... 8:35 morgen. No. 4..... 2:55 nachmtg. No. 6..... 9:14 abends.

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Cash Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen. Zug No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. Mims, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. R. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden: No. 241 (Alamo Special) 5:58 morgen. No. 7 (über Austin)..... 6:35 morgen. No. 15 (Local)..... 2:30 abend. No. 9 (Raty Limited)..... 7:22 abend.

Nach Norden: No. 16 (Local)..... 9:10 vormittags. No. 10 (Raty Limited)..... 9:59 morgens. No. 8 (über Austin)..... 9:41 abends. No. 206 (Raty Flyer)..... 10:15 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:28 abend

Locales.

Die Church Hill Schule hat beschlossen, am 4. Mai ihr Majestät in der Halle des Teutonia Farmer Vereins abzuhalten. Die Anzeige darüber wird nächste Woche erscheinen.

Am Sonntag, den 14. April wurde im Hause des Herrn Fritz Maier, von Herrn Pastor G. Wernhinne inmitten lieber Verwandten das Söhnlein des Herrn Fritz Maier und seiner Ehegattin Emilie, geb. Schmidt getauft. Es erhielt den Namen Roland Hans Maier. Ferner das Söhnlein des Herrn Emil Maier und seiner Ehegattin Anna, geb. Maier; es erhielt den Namen Lorenz Edwin Maier. Natürlich folgte auf den Tauffakt ein köstlicher Taufschmaus.

Teatage im Social Club am Mittwoch Abend den 10. April: Gold 268 282 Koeper 293-25 286-4

Am Dienstag Abend, den 16. April: Gold 269 264-21 Kaffner 279-10 243 Staats 273 290 Koeper 353-80 291-1 Koeper 5 gew. 1 verl. Beder 3 " 1 " Lanz 3 " 1 " Staats 1 " 3 " Gold 1 " 3 " Kaffner 1 " 5 "

Sechstaufend junge Barische aus der Regierung's Fischbrutanstalt in San Marcos kamen am Samstag hier an und wurden im Comal ausgefetzt.

Baseball am Sonntag: New Braunfels Tigers vs. Frank Brothers' Team von San Antonio. Die "Tigers" siegten mit einem Score von 29 gegen 4.

Bei Herr County-Anwalt J. H. Ruchs und Frau, geb. Wernmohs, ist am 12. April ein Söhnlein angekommen.

Unter den deutschen Delegaten zur Großloge der Bräutorianer in San Antonio befanden sich die Herren Otto Heilig von Neu-Braunfels, Julius Wehlig von Fort Creek und Chas. W. Abrens von Kule.

Die regelmäßige Versammlung des "Women's Civic Improvement Club" findet am Freitag, den 26. April um 4 Uhr nachmittags im Overnhouse statt. Alle Mitglieder sind gebeten zu erscheinen, da wichtige Vorschläge zur Besprechung vorliegen.

Herr Richard Krimie läßt sich in der fünften Ward ein schönes Wohnhaus bauen. Bei der Erwählung der Pianistinnen in dem Bericht über das Concert des Gesangsvereins "Echo" wurde aus Versehen der Name von Fr. Vera Eitel ausgelassen. Fr. Eitel spielte in der zweiten Nummer des Programms, dem vom "Echo" vorgetragenen und vom Orchester begleiteten Strauß'schen "Wein, Weib, Gesang" -Walzer, mit gewohnter Kunstfertigkeit die schwierige Klavierbegleitung.

Am Freitag brannte ein Pferd durch mit einer Bugay, worin sich ein kleiner Sohn des Herrn Frank Kromotny befand. Herr Edo Raegelin gelang es, das Pferd anzuhalten, jedoch erlitt Herr Raegelin dabei eine schmerzhaft Verletzung am Fuß.

Donnerstag Abend, den 18. d. M., um 7 1/2 Uhr abends findet im Courthouse eine Versammlung statt, um sich über die Veranstaltung eines großen Frühlings- und Waffestests zu beraten; siehe Anzeige an anderer Stelle. Alle, die sich für die Sache interessieren, werden ersucht zu erscheinen.

Die Versammlung des Comal County - Verbandes des Germanischen Zweiges des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes am Sonntag Nachmittag wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Friedrich Gohsheim, eröffnet. Nachdem Herr Hofmeier den Zweck der Versammlung erklärt hatte, wie er in verschiedenen in dieser Zeitung veröffentlichten Aufrufen bekannt gemacht worden war, und nach dem diese Aufrufe verlesen worden waren, erstattete der Sekretär Bericht über die Verhandlungen

der letzten Versammlung. Schatzmeister G. Heinen berichtete, daß sich zur Zeit der letzten Versammlung \$10.36 in der Kasse befanden und daß seitdem an Beiträgen eingegangen sei: New Braunfels Literary Society, 20 Mitglieder, \$1.00; Neu-Braunfels "Echo", 60 Mitglieder, \$3.00; Colpar Real Voge D. d. S., 39 Mitglieder, \$1.95; Schuchard Voge D. d. S., 105 Mitglieder, \$5.25; zusammen \$27.56. An den Staatsverband wurde ein Kopfgeld von einundsiebzig \$7.11. Bleibt in der Kasse \$14.45.

Herr Hugo Möller, Präsident des Staatsverbandes, war zugegen. Auf Ersuchen des Vorsitzenden hielt Herr Möller eine Ansprache, worin er in klarer Weise die Ziele und Bestrebungen des Bundes besonders, in der Bekämpfung der Prohibitionsbewegung, darlegte und den Zweck der für nächsten Samstag in San Antonio anberaumten Staatsconvention erklärte.

Die folgenden Delegaten wurden durch Acclamation gewählt: John Warbach, August Engel, Bodo Holskamp, Louis Holskamp, Emil Voelcker, Emil Heinen, W. H. Adams, Gus. Reisinger, Fritz Maier, John Schaefer und Peter Weilbacher. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Emil Heinen beschlossen, die zum County-Verband gehörenden Logen und Vereine durch ein Comité ersuchen zu lassen, ihre Beiträge umgehend an den Finanzsekretär Herrn A. C. Coers einzuschicken und am Samstag sowie Delegaten nach San Antonio zu schicken, wie jede Loge oder jeder Verein wünscht. Als Mitglieder dieses Comites ernannte der Vorsitzende die Herren Emil Heinen, A. C. Coers und G. F. Dheim.

Die Resignation des Vorsitzenden und des Sekretärs wurde nicht angenommen. Auf Antrag des Herrn B. Holskamp wurde beschlossen, die Delegaten zu instruieren, für Endosignierung von Kandidaten durch den Staatsverband zu stimmen. Vertagung erfolgte auf den zweiten Sonntag im Juni.

Das "Peteeet Registra", eine in Atascosa County erscheinende englische Zeitung, welche Colquitt bitter bekämpft und die Erwählung des prohibitionistischen Gouverneurskandidaten Ramsey befürwortet, schreibt in seiner letzten Nummer: "Berichte aus ganz Texas zeigen, daß die Aussichten für Richter William F. Ramseys Romierung schnell zunehmen. Wenn Governor Colquitt nicht bezichtigt unterstützt wird in dem Gebiete, wo er vor zwei Jahren so stark war, wird es für seine Freunde schwer, sich auszurechnen, wo er genug Stimmen erhalten sollte, um nominiert zu werden. R. B. Dittlinger, ein politischer Führer von Neu-Braunfels, hat prophezeit, daß Richter Ramsey mit 50,000 Stimmen Mehrheit nominiert werden wird, und begründet diese Schätzung mit dem Ergebnis seiner Beobachtungen, denen gemäß Colquitt in den antiprohibitionistischen Gegenden in Südwest-Texas beständig an untertänigkeit verliert. Herr Dittlinger ist ein Antiprohibitionist und ein genauer Beobachter der öffentlichen Stimmung."

Soweit der, die über das "Registra". Wären die Antiprohibitionisten in Südwest-Texas wirklich solche Wackelkinder, daß sie, wie Herr R. B. Dittlinger behauptet, Colquitt nicht mehr unterstützen, dann würden sie allerdings bei der nächsten Vorwahl geschlagen werden — und verdienten es auch. Aber Herr R. B. Dittlinger irrt sich, und zwar nicht das erste Mal. Als politischer Prophet hat er einen "Record" geschaffen, den höchstens Mose Harris von der "Texas Republic" übertreffen kann. Vor zwei Jahren prophezeite Herr R. B. Dittlinger daß von den Kandidaten, die überhaupt in Betracht kommen konnten, Gene Johnson in der Vorwahl die meisten Stimmen erhalten würde. Es kam anders. Vor vier Jahren wettete er überall, daß der republikanische Cou-

verneurskandidat mit wenigstens 50,000 Stimmen Mehrheit gewählt werden würde. Es kam anders — und zwar gewaltig anders; Herr Dittlinger hatte sich, trotz seiner scharfen Beobachtungsgabe, um 195,000 Stimmen verrechnet. Man darf daher getrost annehmen, daß Colquitt mit anschließlicher Mehrheit wieder nominiert wird.

Die dramatische Abteilung des deutschen Studentenvereins "Germania" unserer Staatsuniversität führte am Mittwoch Abend vorige Woche im hiesigen Opernhaus "Die Anna-Lise" auf. Die Zeit war eigentlich nicht günstig, die Wege waren vom letzten Regen schlecht, zwei Abende vorher hatte das Concert des "Echo" stattgefunden, und verschiedene andere Festlichkeiten in und bei der Stadt waren teils eben abgehalten worden, teils standen sie unmittelbar bevor; aber dennoch war der Besuch gut; fast alle Plätze im Opernhaus waren besetzt. Wer nicht kommen konnte, ist zu bedauern, denn die Vorstellung war wirklich ein Genuß.

Das Thema des Lustspiels bildet bekanntlich die treue Liebe des alten Dessauers — des Fürsten Leopold zu Kahlert-Deßau — zu einem Mädchen bürgerlicher Herkunft, das er dann trotz aller Schwierigkeiten heiratete.

Die schwierige Titelrolle wurde von Fr. Josephine Huppertz mit feinem Verständnis gespielt. Herr Hermann Kühne als Leopold wurde seiner Rolle in jeder Hinsicht gerecht. Fr. Irma Lieb als Fräulein Henriette hatte keine leichte Aufgabe, deren sie sich jedoch mit Würde und Geschick entledigte. Herr W. A. Helling als Apotheker Gottlieb Köhse, Vater der Anna-Lise und treuer Unterthan seines Fürstenthums war, eine Figur ganz aus dem Leben.

Herr W. Trendmann jr. spielte den Marquis de Chalais, der seinen lieben Schulmeistercubel mit seinem fürstlichen Bögling hatte und dann doch wieder seine Freude an dem Starckopf, mit großem Geschick. Herr A. J. Baker als Hofmarschall war gut, ebenso Herr Georg Hentes jr. als Apothekergehilfe Georg und später als Hofprediger. Herr Carl Runge als Offizier und Fr. Helene Bastian als Hofdame hatten nicht viel zu jaagen, trugen aber durch ihr fein niancieretes stummes Spiel viel zum Gesamteindruck bei.

Nicht alles in dem Stück ist Heiterkeit — es kommen auch ernste Szenen vor, die große Ansprüche an die Rollen Träger stellen, die aber so gewandt und mit solch feinem Gefühl gespielt wurden, daß man vergaß Dilletantentum vor sich zu haben, die solche Sachen nur studieren, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. Die schönen Kostüme erhöht die Wirkung der in jeder Hinsicht befriedigenden Vorstellung.

Die Einübung hatte unter der Leitung von Dr. S. Pruner, Frau W. A. Trendmann und Herrn Max Vidler stattgefunden.

Ein aus hiesigen Kräften bestehendes Orchester spielte muntere Weisen, und zwei junge Ausländerinnen erfreuten das Publikum mit vortrefflichen Solovorträgen; Fr. Leona Miller spielte ein Violinstück von Sitt und lang Bohms "Still wie die Nacht"; Fr. Wilke Huppertz begleitete diese Soli auf dem Flügel und spielte die "Dumoresque" v. Dvorak als Solo.

Vor dem letzten Aufzuge hielt H. W. Leonard's eine deutsche Ansprache, worin er den Zweck des Studentenvereins "Germania" erklärte.

Alle Zuhörer sind des Lobes voll über die Vorstellung und hoffen, daß der Verein uns nächstes Jahr wieder einen solchen Genuß verschafft.

Am Donnerstag wurde die "Anna-Lise" in Seguin, am Freitag in Comfort und am Samstag in Friedrichsburg aufgeführt.

Die Gerlich Auto Company erhielt am Dienstag eine "Double Deck" Carladung Automobile, fünf Stück im Ganzen, die alle verkauft sind; ein Modell No. 59

u Herr J. G. Blumberg, und die übrigen vier, lauter Modelle No. 32, an die Herren Hugo Reuse, Wm. Lehmann, Wm. Schulz (Berar County) und W. G. Gerlich. Die Gerlich Auto Co. hat ferner kürzlich ein Modell 27 an Herrn Dr. Cotban von Schertz und ein Modell 32 an Herrn Wm. Pfeil von hier verkauft.

Baumwolle (midbling) am Mittwoch Morgen: Houston 11 3/4, Galveston 11 3/4.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche: Julius Hoffmann, S. Streuer, Wm. Trendmann jr., S. W. Leonard's, F. Forster, Richard Geisler, Harry Galle, Gus. Reisinger, Wm. Moehrig, Louis Loep, Wm. Guesow jr., Richard Scholl, John Schnabel, — Weg, A. W. Engel, Fr. Stella Lucas, Hugo Bartels, Dr. C. S. Edwards, S. Goebel, C. J. Rupp, Ed. Kohde, Dr. A. Garwood, Gus. Reisinger, Harry Wagenführ, Edwin Gold Wm. Pfeil, E. A. Giband, und viele Andere.

Unsere Abteilung für Herren ist umso mehr verbessert worden dadurch, daß unsere sämtliche und letzte Zeitung von Schloß Auzügen jetzt angekommen ist.

Unsere Verkäufe versprechen für uns großen und schnellen Abzug, und es würde uns freuen, einen jeden Herren hier jetzt zu begrüßen, der sich für das Beste und das Neueste interessiert.

Giband & Fischer. Farmer welche Deering Selbstbinder besitzen, werden gut darauf thun, ihre Bestellungen für Extra-Teile baldigst zu machen bei Pfeuffer-Holm Co.

Dr. Hilgärtner wird Sonntag, den 21. April in Richards Apotheke sein.

Dr. L. Werblum, Optikus, wird am 25. April Neu-Braunfels besuchen und im Plaza Hotel zu sprechen sein. Wird nur einen Tag da sein.

Weshalb? Weshalb? Weshalb verkaufen wir so viele Schuhe?

Ohne Zweifel, weil wir die Zeiten und die Preise haben, die dem Publikum am besten gefallen. Versuchen Sie auch mal hier.

Das Moler Barber College zu San Antonio, Texas, verlangt Männer, um das Barbiergehäuf zu lernen. Sehr günstige Bedingungen, kurze Lehrzeit. Schöner Katalog frei an alle, die darum schreiben.

Was Zeit und Arbeit anbetriefft, so kann ein Anzug einfach nicht besser gemacht werden, als die Schwab Anzüge, Pfeuffer & Holm Co. verkaufen die Schwab Anzüge.

Die größte Auswahl in Buggies ist bei E. Heidemeyer.

Artikel, die im Augenblick von größter Wichtigkeit sind, und hier im vollen Maße vertreten sind:

Cultivators, Cotton-Säcken, Nähmaschinen, Lawn Mowers, Garten-Schläuche, Garten-Pflüge. Unsere Preise sind immer richtig.

Dr. Peter Habrny's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Unser Verkauf von Schwab Anzügen nimmt von Jahr zu Jahr zu und das ist ein Beweis, daß das Publikum mehr und mehr ansieht, daß man keine besseren Anzüge kaufen kann, als die Schwab Anzüge. Pfeuffer-Holm Co.

Zu verkaufen. Heu jeder Art und Qualität in Randa's neuem Lagerhaus neben der Mahl- und Sägemühle sowie auch Saathafer, Hafer zum Säutern und Kanfas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonntagen kaufen.

Eine 12 Pferdekräfte Horse Power billig zu verkaufen. Näheres bei Pfeuffer & Holm Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Randa's Mill Devot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nordliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Unter Saathafer und Futterhafer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kanfas erhalten.

Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Hot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Randa.

B. G. Boelder & Son

Geschäfts - Bücher

und

Office Supplies.

Englische und deutsche Zeitschriften und Zeitungen.

Zu verkaufen.

50 Ader 3 Meilen südlich von Neu-Braunfels, alles gutes Schwarzland, 45 Ader in Cultur, gutes Wohnhaus, große Scheune und andere Nebengebäude. Kommen Sie herein und lassen Sie sich von uns Näheres über diese hübsche kleine Farm sagen.

100 Ader 8 Meilen nördlich von Seguin an der Martinbale Road, 60 Ader in Feld, alles gutes Schwarzland, 4 Zimmer-Haus, Nebengebäude, Cistern und Tank, \$75 der Ader.

100 Ader 7 Meilen nördlich von Seguin, 80 Ader in Feld, gutes Schwarzland, 4 Zimmer-Haus, Reiterhaus und Nebengebäude, Cistern, Preis \$80 der Ader.

100 Ader 5 Meilen östlich von Seguin, 40 Ader in Feld, 90 % kann urbar gemacht werden, sandiger Mesquitboden. 5 Zimmer-Haus, Scheune, Tank, \$65 der Ader.

150 Ader 8 Meilen nördlich von Lockhart, 90 Ader in Feld, gutes Wohnhaus, Brunnen und Nebengebäude, Reiterhaus und Tank. Preis \$50 der Ader.

92 1/2 Ader 5 Meilen nördlich von Lockhart, 80 Ader in Feld, gutes schwarzes Hoggwallow-Land, ein Haus mit vier und eins mit zwei Zimmern, Scheunen und Nebengebäude; Preis \$85 der Ader.

193 Ader, 75 in Cultur, noch 65 können urbar gemacht werden; Häuser, Scheunen, alles erster Klasse. Front am Cibolo-Fluß, \$80 der Ader.

200 Ader 5 1/2 Meilen von Neu-Braunfels, 35 Ader in Cultur, noch 50 Ader können urbar gemacht werden; 4 Zimmer-Haus, gute Nebengebäude, 2 Cisternen, 3 Tanks; \$45 der Ader.

450 Ader 9 Meilen von San Antonio, sehr schöner schwarzer Aderboden, guter Brunnen, immerwährendes Wasser, 400 Ader in Cultur, 4 Häuser; \$60 der Ader.

460 Ader 7 Meilen südwestlich von Seguin, 100 Ader in guten urbaren Zustande, fast alles kann urbar gemacht werden, 4 Zimmer-Haus, große Scheune, gute Brunnen und Windmühle, Tank und Cistern. \$22.00 der Ader.

938 Ader schönes Schwarzland, alles eben, mit 4 und 6 Drähten eingefenst, laufender Brunnen. Nur 12 Ader sind jetzt in Cultur, sonst keine Improvements, aber alles kann urbar gemacht werden. 12 Meilen von Falls City. Preis \$25 der Ader. Hüde keine Farm als Anzucht nehmen; Reil auf lange Zeit.

137 Ader 9 Meilen östlich von Lockhart am Plum Creek, 1/2 Meile von Kirche und Schule, 100 Ader in Cultur, alles kann urbar gemacht werden. Erweit. Mesquitgebäude, gutes 4 Zimmer-Haus mit Hausgang, gute Scheune, Brunnen und Tank, \$45 der Ader.

182 Ader, 100 Ader in Cultur, innerhalb der Ortschaft Niederwald; die Improvements bestehen aus 4 Geschäftshäusern und 3 Wohnhäusern; die Geschäftshäuser sind im Gebrauch als allgemeiner Store, Pool Room, Butcher Shop und Saloon; die Wohnhäuser sind alle bewohnt. Die Einkünfte von den Geschäftshäusern allein betragen \$75 monatlich. Die Farm ist für 1/2 verrentet. Tanks, Cistern und Windmühle. Preis \$120 der Ader.

100 Ader 4 1/2 Meilen östlich von Seguin, 90 Ader in Feld, alles kann urbar gemacht werden, schwarzes Hoggwallow, 4 Zimmer-Haus mit Hausgang, 3 Ballerrien, alles neu, Scheunen und Reiterhaus, Brunnen mit Basolinsmaschine. Alles schönes, ebenes Land, Preis \$120 der Ader.

138 Ader 7 Meilen südöstlich von Seguin, 86 Ader in Feld, 132 Ader können urbar gemacht werden. Gute Häuser, Reithäuser, Nebengebäude. Zwei gute Brunnen alle unter Drahtseilen. \$75 der Ader.

140 Ader, 110 Ader in Cultur, 6 oder 7 Zimmer-Haus, Front am Guadalupe-Fluß, Wasserleitung überall im Hause, sehr gut eingerichtet. \$75 der Ader.

83 Ader 3 Meilen südlich von Seguin an vacantifizierter Straße, das 3 Zimmer-Haus, Brunnen und Windmühle. Fast alles in Cultur. \$50 der Ader.

200 Ader in Travis County, 165 Ader in Cultur, eine Meile Creek Front, 6 Zimmer-Wohnhaus, alle modernen Bequemlichkeiten. Diese Farm ist ideal eingerichtet. Preis \$75 der Ader, welches absolut unter dem Werte ist, da es in jeder Beziehung eine schöne Farm ist.

Häuser zu verkaufen.

4 Zimmer-Cottage an Academy-Straße, \$2600.

4 Zimmer-Cottage an Grand Avenue, \$1600.

3 Zimmer-Wohnhaus an San Antonio-Straße, \$3000.

3 Zimmer-Cottage auf Lot 71 x 92, \$1500.

6 Zimmer und Hausgang, 2 große Lots, jedes 90 x 192, an Mühlen-Straße, \$4500.

4 Zimmer-Haus an Capitol-Straße, \$1500.

7 Zimmer-Haus, große Scheune, großes Erd-Lot, Cement Seitenwege, alles modern eingerichtet, in San Marcos, Preis \$4000.

5 Zimmer-Haus in San Marcos, großes Lot, gute Nachbarschaft, \$2500.

Ein 3 Zimmer-Haus auf Lot 24 x 96, \$1000.

Ein 4 Zimmer Haus 2 Blocks von Plaza an San Antonio-Straße, \$1500.

Ein 3 Zimmer Haus 2 Blocks von Plaza an San Antonio-Straße, \$1500.

Ein Lot, an San Antonio-Straße, nahe beim Centrum der Stadt, \$800.

Viele Lots und Häuser überall in der Stadt zu möglichen Preisen und leichten Bedingungen. Lassen Sie sich diese Plätze von uns zeigen, ehe Sie sonstwo kaufen. Es eingerichtete Wohnplätze zeigen. Ein Automobil steht immer zu Ihrer Verfügung und es ist unser Geschäft, Ihnen zu zeigen, wo es zu Ihrem Vorteil ist, Eigentum zu kaufen, welches auf unserer Liste eingetragen ist.

Suzdorf & Pfeil.

Verkleinerung einer großen Ranch.

7500 Ader-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Ader-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Prarie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei

Meyer-Forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

Shucks! Shucks! Shucks!

Wir haben einen guten Vorrath von Cornshucks in Ballen, welche wir zu \$8.00 per Tonne bei unserem Schalter offerieren. Wir liefern selbe zu \$9.00 per Tonne innerhalb der Stadtgrenzen ab.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

aus Umland.

Da ich wieder einen kleinen Sammelgang hinter mir habe, will ich auch mal wieder etwas von mir hören lassen. Ehe ich jedoch mit meiner Reisebeschreibung anfangen, muß ich mich erst einmal beim Bedrängten Henry bedanken, denn er hat mir aus einer großen Verlegenheit geholfen. Ich wußte immer nicht, unter welchem Zeitungsnamen oder Pseudonym ich schreiben sollte; da kam mir der Wende zu Hilfe, und er soll jetzt auch der gute Taufpate sein. Bekanntlich sind die Väter doch mit dazu da, um ihren Vaterkindern auszuweichen, wenn dieselben Hilfe nötig haben. Also, Bedrängter Onkel, wenn ich mal pleite bin, werde ich an Dich denken, und ich bitte dich im voraus, meinen Dank für deine Güte anzunehmen, denn der Kaffauer hat mich gehörig verwickelt.

Kun zur Sache. Da Bernhard Kuhn sehr schöne Vogelnäse hat, fuhren wir, d. h. meine bessere Hälfte, die Juncos Suben und ich, dorthin, um Eier zum Selgen zu holen. Bernhard war nicht dabei, dagegen aber Frau Kuhn; wir bekamen die Eier und (der Kaffauer sagt), das wäre selbstverständlich auch Silberlinge für die Tante obendrein.

Am nächsten Tage fuhr ich nach Sachart, wo Paul Seeliger gerade das Saloongeschäft von Fritz Altes gekauft hat. Da der Paul gerade am Kaufes war, kaufte er auch gleich die Tante. So war es recht.

Ehe ich Sachart verließ, lehrte ich noch bei H. U. Schulze ein. Da er bei der Hochzeit meiner Eltern Kapellmeister war, tranken wir eins und ich bekam auch Silberlinge.

Am Montag, den 18. März fuhr ich zur Hauptstadt Neu-Braunfels, um mich wieder mit der Tante zu versöhnen, was uns auch vollständig gelang. Abends fuhr ich zu Cousin Fritz; er ist immer noch der Alte. Am nächsten Morgen fuhr ich wieder dem Stadte zu, schrieb Quittungen für Oscar Morau, Albert Joerster und Fr. Jonas, der gerade am Hausbau für Hermann Baule ist, sprach bei Frau S. Herfurth vor, besuchte dann Fritz Meyer in seinem Sauter Shop und ging nicht leer aus.

Am nächsten Morgen machte ich mich auf den Weg nach Schumannsweiler; bei Ernst Klein sprach ich zuerst vor, dann fuhr ich weiter zu Frau Ubal. Klein. Da Frau Klein am Hausen ist, traf ich die Zimmerleute H. Schumann und Ad. Weidner hier ebenfalls an. Da beide alte Bekannte und auch Keffen von der Tante sind, war dieses garnicht unangenehm.

Dann besuchte ich der Reihe nach meine Jugendfreunde und eintägigen Kameraden Alfred Klein, Walter Jipp, Eddie Jipp und Walter Sattler, sämtlich am Cottensplanzen. Eddie Jipp ist schon seit einiger Zeit leidend; er hatte das Unglück, von einem Hiel getrieben zu werden; hoffentlich erholt er sich bald.

Bestlieb Jipp jr. war nicht dabei, Robert dagegen war bei der Schumannsweiler Quelle, wo er jedermann willkommen heißt, anwesend.

Der Profit ging zum Teufel und da es ungefähr Mittag war, erkundigte ich mich, wo August Schumann wohne, fand gut hin und kam gerade recht. Ich hatte mir wohl Süßbrotbraten bestellt, wenn ich hierher käme, aber Vaterbraten war plenty gut. Als ich dann weiterfahren wollte, dachte ich: Es ist ja einmitleid, welche Richtung du jetzt nimmst, denn wo du heute nicht hinkommst da gehst du morgen hin. Also fuhr ich zuerst zu Adolf Rheinlander; er hatte gerade einen Bronco angekauft und wollte Kartoffeln pflanzen. Ich wünschte ihm viel Glück und er bleibte.

Henry Schumann war nicht zu Hause; ich hätte ihn gerne gesehen, wir waren früher viel zusammen.

Frau Hermann Vogel glied sich auch mit mir aus. Frau Vogel hatte vor wenigen Monaten das Unglück, ihren Gatten und später einen Sohn durch den Tod zu ver-

lieren. Gerade das, was man am liebsten hat, muß man aufgeben. Hoffentlich heilt die Zeit auch diese Wunden.

Nach Sachart war am Jucherochsen; nach dem vielen Regen sollte daselbst jetzt gut wachsen. Bei Carl und Wm. Wohlfahrt wurde zunächst vorgeschritten, dann bei Carl Krueger und Louis Kurze. Prof. Egbert Schmepp war die erste männliche Person, die ich an dieser Straße jubaske antraf. Dierauf fuhr ich zurück zur Santa Clara-Regelbahn, wo ich auch mein Ziel für die Nacht aufschlug. Hier war an diesem Abend Familienfest. Bei der ersten Regel kam ich mit dem Fußboden in unallgemeiner Berührung; mein liebes Gängelein ist mir heute noch so wehe, daß ich mit der rechten Hand schreiben muß.

Am nächsten Morgen war es recht schön. Regenwolkengebet Wolken hingen träge am Himmel und es ging kein Lüftchen. Na, das kann ja noch gut werden, dachte ich. Zufällig blühte ich in nördlicher Richtung und unwillkürlich freute ich mich, denn was ich dort sah, war genau das, was ich wollte. Die Wolken schoben sich zu einer dunklen Masse zusammen und langsam, aber sicher kamen sie in Bewegung. Als ich bei Gnd. Köhler anband, war es noch ganz windstill; beim Fortfahren blieb vorraus jedoch aus vollen Sätzen, und ich armer kleiner Bich hatte weder Handtaube noch Uebergieckel bei mir. Herr! Bei Hermann Köhler hätte ich wieder die Klage, daß der Winter auch gar nicht aufhören will.

In dieser Gegend sah ich den schönsten Haier, den ich dieses Jahr noch gesehen hatte. Corn war auch schon auf und auch schon eine Menge Baumwolle gepflanz. Für letztere war es, denke ich, „porotomprano“. Jetzt kam ich wieder in eine „herrenlose“ Gegend, denn weder H. Kuhn, Louis Buch noch Wm. Schumann waren jubaske; sie hatten jedoch Kofes und die Strophen, wollte legen Moneten jubaske gelassen und ich ging nicht leer aus. Dank auch schön!

Jetzt fing es aber schon an zu schmeitern und ich fing an zu itieren. Zum Bruder des Branten wollte ich hin, aber ich dachte, wenn das so weiter regnet, dann kann ich nicht wieder aus diesem schwarzen Boden raus und verhöde noch; nach Seguin höit du gute Wege. Deshalb fuhr ich dorthin, werde jedoch später wenn, es trocken ist, wieder diese Gegend besuchen.

In Seguin angekommen dachte ich, je höher der Anhang, desto besser, deshalb wurde der Kaffauer Hugo Storde zuerst etwas erleichtert. Um sicher zu sein, ging ich jetzt zum Versicherungsgesellschaft Albert Kreed; und um Recht zu haben, zum Rechtsanwalt J. W. Wurzbach. Er hatte an diesem Tage drei Projekte gewonnen, deshalb bekam ich Recht.

Um gut zu werden, suchte ich jetzt einen guten Bürger auf. Dieses war Ubrist. Berre, und wir wurden beide gut.

Bei der Nacht blieb ich beim Contractor Onkel Gern. U. Berke. Derselbe hatte gerade die Regelbahn für die Geronimo Harmonie vollendet. Dorthin wollte ich am 8. April zum Preislegen, aber es hat geregnet; ob was draus wird, weiß ich noch nicht. Wollen morgen früh mal sehen.

Am nächsten Morgen gingen Onkel Hermann und ich ins Dorf. Beim Martin wollten wir Del auf die Lampe gießen, aber o weh — es war Stadtwahl, und trotz des Schmierwetters wurde die Leber an diesem Unglückstage (Freitag) sehr, sehr trocken.

Dann besuchte ich Frau Jacob Kieffer, Aug. Weinert, und Senator R. G. Weinert.

Gegen Abend fuhr ich dann Neu-Braunfels zu und kehrte zur Nacht bei Cousin Alfred Reule ein. Dieser war auch nicht recht erbaud ob des schönen Regens, denn bei solchem Wetter Fleisch fahren ist auch kein Plaisier.

Am nächsten Morgen wurde bei Otto Bartels die Leber aufgeschickt und gut Wetter bestellt: für den Donnerstag. Frau F. K. Bar-

rels hatte schonigen Trudel mit der Leber; hoffentlich ist die Erlösung verordnet.

Dierauf fuhr ich zur Tante und jetzt mußte ich herappen. Um aber das Schicksgewick wieder herzustellen, blieb ich den Nachmittag noch im Stadte und spannte ein Reg auf.

Die Abend haben sich die folgenden Abwesenheiten in die Reihen vermischt: E. J. Kaderli, Dr. Schumann, Albert Trisch, Robert Werbach, Ad. Weidner jr. und Hermann Rohlfenberg. Am Sonntag fuhr ich dann zu Wätern, wo ich um 12 nachmittags ankam. Sie überreichte mir sofort eine Postkarte: Stimmwieser in Niederwald — aber es war zu spät. Jetzt blieb ich ein paar Tage zu Hause dann packte mich wieder die Wanderlust und ich fuhr nach Sachart, das förmlich von Staatsdienern umwimmelt. Dem Landhändler Fritz Altes, der keine Reize verachtet hat, stellte ich eine Quittung aus. Andreas Berchem war froh, daß er keine Europareise glücklich überstanden hatte, und bleibte. Was die Seeliger'schen, darüber schweigen alle Hüten. Zu Hause angekommen fand ich eine freundliche Besichtigung von Fr. Kofen vor. In der großen Stadt Umland, wo der große Markttag fast vollständig mit Reis aufgefüllt worden ist, traf ich Ernst Buchring, Seeliger, Morau auch vorhanden. Ebenso in Niederwald; Mich. Heidemeyer teilte aus und beehrte die Tante vom Reisen Charles g.

Erleichtern Sie ihren Wagen. Wir helfen Ihnen dabei: Selen Sie unsere Garantie.

Dieses Mittel kann vollständig kurieren werden durch folgende Behandlung. Wir verkaufen ein Mittel, von dem wir positiv garantieren, daß es Indigestion oder Dyspepsie vollständig beizit, aber die während des Verlaufs gebrauchte Medizin kostet nichts.

Dieses Mittel heißt Regal Dyspepsia Tablets. Sicherlich können kein Anreizender gerechter sein, und unsere Offerte sollte positiver Beweis sein, daß die Regal Dyspepsia Tablets ein zuverlässiges Mittel sind.

Da die Medizin nicht fehlt, wenn Sie Ihnen nicht hilft, empfehlen wir Ihnen, wenn Sie an Dyspepsie leiden, dringend, Regal Dyspepsia Tablets zu verschreiben. Eine 25 Cent - Schachtel enthält genügend Medizin für eine fünfzehntägige Behandlung. Für chronische Fälle haben wir zwei andere Größen zu 50c und \$1.00. Man merke sich, daß die Regal Mittel nur unterem Store zu haben sind — dem Regal Store. S. S. Schumann.

Sollten Sie. Galt: Herr Wirt, borgen Sie mir ichsel fünfzig Dollars, ich habe mein Portemonnaie zu Hause gelassen und habe keinen Cent in der Tasche!

„Fünfzig Dollars kann ich Ihnen nicht borgen, aber ich weiß ein Mittel, wie Sie dieselben auf schnellstem Wege bekommen!“

Galt: Sie sind zu gültig!“

„Hier haben Sie einen Kiebel, lesen Sie sich auf die Elektrische, fahren Sie nach Hause und holen Sie Ihr Portemonnaie!“

„Für Wagen- und Darmbeschwerden bei kleinen Kindern ist Dr. Galt's Baby Clinic ein Mittel von erstem Wert. Es wirkt schnell, ist rein, gesund, angenehm zu nehmen. 25 u. 50c die Flasche bei S. S. Schumann.“

Schlagfertig. Sie: „Ach, bair' ich ich doch wie geheiratet!“

Er: „Ja, jetzt, wo es zu spät ist, hast Du — Witweid mit mir!“

An Ordinance.

Enacted an Ordinance to provide for the levy and collection of an annual occupation tax on all occupations taxed by the State, equal to one-half of the State tax; to provide for the levy and collection of an annual occupation tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars on retail dealers of spirituous, vinous, or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication and an occupation tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars on wholesale dealers of spirituous, vinous or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxi-

ation, and a tax of twenty-five (\$25.00) dollars on retail dealers of malt liquors exclusively and a tax of twenty-five (\$25.00) dollars on wholesale dealers of malt liquors exclusively. To provide for the levy and collection of an annual occupation tax of twenty-five (\$25.00) dollars on advertising billposters, advertising sign-tacker and advertising distributors. To provide for the levy and collection of an ad valorem tax of twenty-five cents on the one hundred dollars valuation for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of a special school tax of twenty-five cents on the one hundred dollars valuation for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter; to provide for the levy and collection of a special street and bridge improvement tax of twenty cents on the one hundred dollars valuation for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, repeating all ordinances or parts of ordinances in conflict therewith.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels, Texas:

Section 1. There shall be levied and collected from every person, firm, corporation or association of persons pursuing any occupation taxed or which may hereafter be taxed by the State of Texas, an annual occupation tax of one half of such State tax; unless provided hereinafter, which tax shall be payable annually in advance on every such occupation or separate establishment.

Section 2. There shall be levied and collected from every person, firm, corporation or association of persons selling at wholesale spirituous, vinous, malt liquors or medicated bitters, capable of producing intoxication, an annual tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars payable annually in advance; and there shall be collected from every person, firm, company, corporation or association of persons selling at wholesale malt liquors exclusively an annual tax of twenty-five (\$25.00) dollars, payable annually in advance.

Section 3. There shall be levied and collected from every person, firm, company, corporation or association of persons selling at retail spirituous, vinous, or malt liquors or medicated bitters capable of producing intoxication an annual tax of one hundred and fifty (\$150.00) dollars; and there shall be collected from every firm, person, company, corporation or association of persons selling at retail malt liquors exclusively an annual tax of twenty-five dollars payable annually in advance.

Section 4. There shall be collected from every person, firm, company, corporation or association of persons pursuing the occupation of advertising billposters, advertising sign tacker or advertising distributor, following the occupation within the limits of this City, an annual occupation tax of twenty-five dollars, payable annually in advance.

Section 5. There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, an ad valorem tax of twenty-five cents on every one hundred dollars valuation of property.

Section 6. There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, a special school tax of twenty-five cents on every one hundred dollars valuation of property.

Section 7. There shall be levied and collected for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, a tax for the special improvement of streets and bridges of twenty cents on the one hundred dollars valuation of property.

Section 8. There shall be levied and collected an annual poll tax for the fiscal year beginning July 1st, 1911, and ending June 30th, 1912, and annually thereafter, of one dollar of every male inhabitant of this City who has the other qualifications of a voter; provided, that every male person who is more than sixty years old or who is blind or deaf or dumb, or is permanently disabled, or has lost one hand or foot, is exempt from the payment of the poll tax.

Section 9. That all ordinances or parts of ordinances in conflict herewith be and the same are hereby repealed.

C. A. JAHN, Mayor. FRITZ DRUEBERT, City Secretary. Passed April 5th, 1912.

Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen Dr. Kings Neue Entdeckung

Garantiertes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungenchwäche, Asthma und alle Krankheiten von

Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren kurierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem erakten, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben. — G. D. Flood, Kaufmann, Kridon, E. C.

Preis 50c und \$1.00

Wird verkauft und garantiert von allen Apothekern.

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!

Keine tote Baumwolle!

Beschreibung der Gegend frei, zugesandt.

Meyer, Forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

An die Leser der Neu-Braunfelscher Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumaterialien. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um die billige in den Markt zu bringen, sondern wir geben unsern Bäumen, oder liefern einige Artikel, welche wir nicht geben können, bei treuen Baumaterialien für uns selbst. Wir haben einen Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als bei uns. Nachher gefahrt hat, da wir ein durchaus treues Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig, wie gute echte Baumaterialien mit keinem Profite gezogen werden kann. Kommt und seht Euch unsere Bäume, Sträucher, Heben, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

E. HEIDEMEYER,

Händler in

Wagen, Buggies, Ackergeräthchaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.



Große Auswahl. Wäpige Preise. Erreicht bei uns vor, ehe ihr anderwärts kauft.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres. ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK A GUARANTEE FUND BANK.

Interest paid on Time Deposits. We write Bank Money Orders. Safety Deposit Boxes for Rent.

**Nachmal Roosevelt über uns Vin-
destrich - Amerikaner.**

In einer der letzten Nummern kritisierten wir einen unter Roosevelts Namen in der Berliner „Woche“ veröffentlichten Artikel. Seitdem brachte die „Chicagoer Abendpost“ das folgende „Interview“:

Unverfälschter Schwindel.

Als „reines, unverfälschtes Schwindelprodukt“ bezeichnete Theodor Roosevelt letzte Woche dem Berichterstatter der „Chic. Abendpost“ gegenüber einen Artikel über „Wahren Amerikanismus“, der vor einigen Wochen in der bekannten Berliner Zeitschrift „Die Woche“ erschienen ist und angeblich aus seiner Feder stammt. Der Artikel hat unter den Deutschen in den Vereinigten Staaten und im alten Vaterlande um so mehr Aufsehen erregt, als er von deutschfeindlicher Stimmung eingegeben ist und unglückliche Zumutungen an die deutsche Bevölkerung der Union enthält. Unter den Deutschen der Vereinigten Staaten hat er naturgemäß besonders böses Blut gemacht, im alten Vaterlande nicht geringes Aufschütteln erregt. Man konnte nicht verstehen, wie der Mann, dem der deutsche Kaiser mit so aufrichtiger Sympathie entgegengekommen ist, und der seinerzeit als Bewunderer Kaiser Wilhelms gilt, sich zu derartigen Ausfällen auf die deutsche Bevölkerung habe hinsetzen lassen können.

Col. Roosevelt hat das Härtel gelöst, indem er dem Berichterstatter gegenüber, der ihn im „Congress Hotel“ in Chicago aufsuchte, erklärte, daß der angeblich von ihm stammende Artikel eine gewöhnliche Ente, ein „reines, unverfälschtes Schwindelprodukt“ sei. Er habe nie einen Artikel für die „Woche“ geschrieben und habe nie etwas von dem in Frage stehenden Artikel gehört. Als ihm erklärt wurde, daß der Schreiber des Artikels sich als Feind der deutschen Sprache zeige und den Deutschen in den Vereinigten Staaten zumute, ihre Mutterprache aufzugeben, wurde Col. Roosevelt sehr ernst. Wie lächerlich eine derartige Behauptung ist, erklärte er, sei daraus zu erkennen, daß er einer der aufrichtigsten Bewunderer deutscher Sprache und deutscher Poesie sei. Wenige Amerikaner sind so mit der deutschen Sprache und Poesie vertraut, wie ich,“ sagte er. „Vom Ribbelungenlied bis zu Goethe, Schiller, Körner, Uhland, Heine und den Epigonen sind mir alle vertraut. Ich habe sie wiederholt gelesen; ich selbst spreche und schreibe deutsch,“ fügte er hinzu, „und in meinen Aeren fliehet neben dem Blut anderer Völker auch ein gut Teil deutschen Blutes.“

Als der Berichterstatter sich an Col. Roosevelt als den angeblichen Schreiber des Artikels um Aufklärung über einige Stellen wandte, stieß er auf völlige Verhärtung. „Ich weiß nichts von dem Artikel, habe ihn nie gesehen, habe nie davon gehört, ich habe ihn nicht geschrieben, habe überhaupt nie etwas für die „Woche“ geschrieben. In den letzten drei Jahren, seitdem ich einer der Redakteure der Zeitschrift „Outlook“ bin, habe ich Beiträge an andere Zeitschriften nicht geliefert. Was ich zu sagen habe, sage ich in den Spalten des „Outlook“.“

„Es ist lächerlich,“ fügte er hinzu, nachdem er sich von seinem Erfahrenen erholt hatte. „Der Artikel ist ein reines, unverfälschtes Schwindelprodukt. Welch hohe Meinung ich von den Deutschen habe, ist aus allen meinen Schriften zu ersehen. Es ist lächerlich, mir in den Mund zu legen, ich hätte ihnen den Rat gegeben, ihre Sprache und Sitten nicht zu pflegen. Wohl wenige Amerikaner sind so aufrichtige Bewunderer deutscher Sprache und deutscher Poesie, wie ich!“

„Ich treue mich,“ schloß er, zu dem Berichterstatter gewandt, „daß Sie mich auf diesen erbärmlichen Schwindel aufmerksam gemacht und mir Gelegenheit gegeben haben, mich in den Augen der Deutschen diesseits und jenseits des Ozeans wieder in das richtige Licht zu setzen. Wer den angeblich von

mir verfaßten Artikel geschrieben hat, und welchen Beweggründen die Unterstellung zuzuschreiben ist, vermag ich nicht zu sagen; ich sage aber mit aller Bestimmtheit noch einmal — und sage damit nur die lautere Wahrheit — daß ich nicht der Verfasser bin, daß ich, bis Sie mich heute aufsuchten, nichts davon wußte und daß ich mit den Ausführungen, die er enthält, in keiner Weise einverstanden bin.“

Soweit die „Abendpost“. Der betreffende Artikel war von fast allen deutschen Zeitungen im Lande besprochen worden. Die deutschen Zeitungen bekämpfen den Nativismus, einerlei wo sie ihn finden. Sie bekämpfen ihn als Gegner des Nativismus und nicht als Gegner der demokratischen oder der republikanischen Partei. Wir erwähnen das, weil eines unserer geschätzten deutschamerikanischen Wechselblätter das noch nicht gemerkt zu haben scheint. Es hatte über den Artikel in der „Woche“ selbst kein Wortchen zu sagen und versucht nun, seinen Lesern weiszumachen, daß die bösen demokratischen Schriftleiter anderer deutschamerikanischer Zeitungen in solchen Dingen durch Parteifragen beeinflusst werden. Das ist natürlich nicht wahr, aber gewiß in aller Unschuld behauptet. Um Böses mit Gutem zu vergeten und zu zeigen, daß auch republikanische Schriftleiter politische Fragen von anderer Fragen getrennt zu halten und zu unterscheiden wissen, und auch Nativisten kritisieren, die zu ihrer Partei gehören, entnehmen wir das Nachstehende einer der hervorragendsten republikanischen Zeitungen im Lande, der „Cincinnati Tageslichen Freien Presse“:

„In der Ausgabe vom siebzehnten Februar erschien in der Berliner „Woche“ unter dem Namen Theodor Roosevelts eine lächerliche Abhandlung über wahren Amerikanismus. In dem Artikel wurde jenen eingewanderten Bürgern des Landes, den Deutschen, Irländern, Skandinavieren usw., die ihrer Sprache, ihren Sitten und Bräuchen treu bleiben, echte amerikanische Gesinnung abgesprochen und Verständnis für ihre Bürgerpflichten. Wir haben in uneren gesunden amerikanischen Gemeinden keinen Platz für deutsch-amerikanische oder irisch-amerikanische Wähler, heißt es an einer Stelle, „und es ist verächtliches Demagogentum, wenn irgendeine Partei die Forderungen dieser Halbamerikaner in ihr Programm aufnimmt, um als Entgelt Stimmen zu gewinnen“. Und an einer anderen: „Wir sind überzeugt, daß einzig und allein das Englische und kein andere Sprache sonst Unterrichtssprache an unseren Schulen sein darf.“ Es ist dringend notwendig, unserer Einwanderung durch viel schärfere Gesetze, als wir sie bis heute haben, Einhalt zu thun und sie zu regeln.“ Wir haben den Artikel damals gebracht, und unsere Leser werden sich seiner wohl noch erinnern. Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Chicago nun wurde Roosevelts Aufmerksamkeit auf den Artikel gelenkt, und in seiner brüskten Art erklärte er, es sei alles erlogen, blanke Erfindung, eine Gemeinheit. Er habe den Artikel nicht geschrieben, er habe überhaupt derartige niemals geschrieben, dafür schäme er die eingewanderten Bürger viel zu hoch. Daraufhin wurde von einer Chicagoer Zeitung durch Kabel bei der „Woche“ angefragt, wie die Sache sich verhalte. Die Aufklärung ist jetzt erfolgt. Es ist richtig, daß Herr Roosevelt den Artikel nicht für die „Woche“ geschrieben hat, aber geschrieben hat er ihn, was für jeden, der mit seiner Schreibweise einigermaßen vertraut ist, ja auch von vornherein klar war. Der Artikel ist den Rooseveltschen Essays entnommen, die ursprünglich im Jahre 1897 in der Zeitschrift von G. F. Putnam's Sons erschienen. Dort steht er unter der Überschrift „True Americanism“ und aus diesem Werke hat ein bekannter deutschamerikanischer Journalist ihn für die „Woche“ übersetzt. Herr Roosevelt hat sich also eine keine Unrichtigkeit zuschulden kommen

lassen, als er behauptete, er habe etwas derartiges überhaupt nicht geschrieben und könne es nicht schreiben, weil er den eingewanderten Bürgern viel zu große Hochachtung entgegenbringe. Er hat es geschrieben. Der Umstand, daß der Zeitpunkt, da der Artikel ursprünglich erschien, fünfzehn Jahre zurückliegt, ist nur von geringer Bedeutung. Roosevelt wußte damals noch nicht, daß er die eingewanderten Bürger für seine politischen Pläne einmal sehr notwendig brauchen würde, denn er konnte nicht ahnen, was der Zufall für ihn aufgespart hatte. Er stand in einem Alter, wo Männer sich über ihre Ueberzeugungen klar zu sein pflegen, und jedenfalls ist das nativistische Glaubensbekenntnis, das Roosevelt in dem Artikel ablegt, damals seiner wohlhabenden Ueberzeugung entsprungen. Was er später den eingewanderten Bürgern an Artigkeiten gesagt hat, sagte der Politiker Roosevelt, nicht der von politischen Rücksichten unbeeinflusste Essayist Roosevelt. Im Jahre 1897 brauchte er die eingewanderten Bürger nicht, später brauchte er sie, das ist alles. Wir haben deshalb von der Kritik, die wir an dem in der „Woche“ erschienenen Artikel geübt haben, nichts zurück zu nehmen. Sich mit der in Chicago abgegebenen Erklärung, er habe niemals etwas derartiges geschrieben, abzufinden, müssen wir Herrn Roosevelt überlassen.“

Soweit die „Cincinnati Freie Presse“. Aus anderen Zeitungen erfahren wir, daß sich Herr Roosevelts Artikel auf Seite 14 bis 32 der im Jahre 1897 im Verlage von G. F. Putnam's Sons veröffentlichten Rooseveltschen „Essays“ befindet. Wir nehmen an, daß Herr Roosevelt vergessen hat, was er damals schrieb und veröffentlichte. Es ist uns viel lieber, Herrn Roosevelts in dem Kampfe gegen einen unvernünftigen Nativismus zum Mitkämpfer zu haben, als zum Gegner. Es freut uns, daß er seine Ansicht geändert und sich gegen den von ihm verfaßten Artikel noch viel schärfer ausgesprochen hat, als wir es selbst gethan haben.

Aus Karnes City.

Wiederum hat ein Lebensmüder die Bürden dieses Lebens niedergelegt, indem Robert Hofmann am 10. April seinem Leben ein Ziel setzte. Viele trübe Stunden mußte er in dieser Welt erleben, denn seine Lebensgefährtin, mit der er zweiundzwanzig Jahre Freund und Leid teilte, sowie sechs Kinder gingen ihm im Tode voran. Vor mehreren Monaten bekam seine jetzige Wittve das Nervenfieber und es sah aus, als ob er auch diese Gattin verlieren würde. Aber sie genas doch wieder. Kaum war sie aber vollständig genesen, als auch er, der treue Gatte, von dem bösem Fieber befallen wurde, von dessen Folgen er wohl nie ganz genas, denn sein früherer Lebensmüde kehrte nicht wieder. Trotzdem hatte er aber ein freundliches Wort für jeden. Gebuldig trug er sein schweres Lebenskreuz, bis ihm doch die Last wohl zu schwer wurde und er dem Leben entsagte. Aber es sei fern von uns über sein Thun zu richten, denn das ist die Sache eines höheren Richters. Unsere Aufgabe in diesem Leben sei, die Hinterbliebenen zu trösten und ihnen zu helfen, so gut wir vermögen.

Robert Hofmann wurde geboren am 28. Januar 1862 im Königreich Sachsen. Als Jüngling kam er nach Amerika, und im Jahre 1883 verheiratete er sich mit Fräulein Luise Offer. Dieser glücklichen Ehe entsprossen sieben Kinder, wovon nur noch ein Sohn am Leben ist. Seine treue Gattin starb im Jahre 1905. Fünf Jahre wanderte er dann auf dem Lebenspfad wieder allein. Am 21. April 1910 verheiratete er sich zum zweitenmal, mit Fräulein Johanna Wöring, seiner jetzt tiefbetrauten Witwe. Außer seiner ihm überlebenden U. Witwe einem Sohn, Carl, hinterläßt der Verstorbene eine hochbetagte Mutter, einen Bruder, Ernst, und eine Schwester, Frau Ida Rieger,

lomie eine große Anzahl Verwandte und Freunde, die sein Scheiden aus diesem Leben tief betrauern.

Der Verstorbene wurde am 11. April um 3 Uhr Nachmittags auf dem Neu-Bremen-Friedhof zur ewigen Ruhe bebetet. Pastor Blad sprach trostreiche und zum Herzen gehende Worte am Grabe. Unser innigstes Beileid dem trauernden Hinterbliebenen! Möge der Dahingeshedene sanft ruhen!

Falkenaue.

* Die Staatsversammlung der Pratorianer in San Antonio war wie uns von einem Delegaten mitgeteilt wird, eine der erfolgreichsten, die dieser Orden je gehalten hat, und war sehr lebhaft besucht. Es waren ungefähr 1000 Pratorianer in der Stadt. Eine Glangnummer im Programm waren die Exercitien der „Degree Teams“, wobei der „Dallas Council No. 1“ den ersten und der „Proaressive Council No. 151“, ebenfalls von Dallas, den zweiten Preis erhielt. Es wurden viele gute Reden gehalten. Die nächste Staatsversammlung findet in der Stadt Paris in Nordtexas statt.

* Als Frau Emma Buch und Frl. Tosta Wells neulich nachmittags ganz in der Nähe von Marion am Bahngelände entlang gingen, wurden sie von einem jungen Regler angehalten, der Frl. Wells bei den Händen faßte und unter der Drohung, daß er sie erschlagen würde, Geld verlangte. So fest drückt er ihre Hände, daß dieselben geschwollen waren und ein Ring an einem der Finger verborgen wurde. Frau Buch griff den Regler mit Steinen an, wo rauf er davon lief. Constable J. F. Hartwig wurde benachrichtigt und verhaftete bald darauf den Regler Frank Richardson, der im Automobil nach Seguin gebracht wurde, um ein Lynchgericht zu vermeiden.

* Aus Karnes City wurde am 10. April berichtet: Robert Hofmann, ein deutscher Farmer wohnhaft ungefähr eine Meile westlich von Karnes City, wurde heute Vormittag erhängt in seiner Scheune von seiner Frau aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Verstorbene war ungefähr fünfzig Jahre alt und wohnte bis vor zwei Jahren in Neu-Braunfels. Er hinterläßt seine Frau, einen Sohn und andere Verwandte.

* In Hallettsville erscheint seit dem 15. April eine neue deutsche Zeitung mit dem Namen „Holt Licht“. Dieselbe wird von Herrn Jites Panel im Interesse der sozialistischen Partei redigiert.

* In San Antonio starb Frl. Edna Wolff, Tochter des kürzlich verstorbenen Dr. Hermann L. Wolff, im Alter von 20 Jahren an Brandwunden, die sie erlitt, als sie Handschuhe mit Gasolin reinigte und letzteres zufällig zur Explosion gebracht wurde.

Quittung.

Vom Orden der Hermannsöhne durch die Prinzessin Heinrich - Schwefelröge die Leim Tode meiner Gattin Frau Laura Guesow fällige Summe von fünf-hundert Dollars (\$500) erhalten zu haben, becheinigt hiermit dankend

W. M. Guesow.

Notiz.

Wer 4% Zinsen tragende Bonds der Stadt Neu-Braunfels zu haben wünscht, wolle sich an den Unterscheideten wenden.

E. A. Jabn,
Mayor.

Gesucht.

Zwei junge Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Unter Lohn. Näheres zu erfahren bei Louis Henne Co. 288

Zu verkaufen.

Zwei eiserne Kessel, einer 5 Fuß tief und 6 Fuß breit, der andere 2 Fuß tief und 2 1/2 Fuß breit.

26y Frau F. Lüders.

Zu verkaufen.

Cotton Gin, Saloon und Farm. Da ich mich vom Geschäft zurückziehen möchte, offeriere ich mein Eigentum in Zorn, Texas, zum Verkauf; bestehend aus acht 70 Sägen-Gins (4 Murray All Steel, 4 Pratt's Gino), Saloon und Halle, 80 Ader Land. Würde auch die Cotton Gin allein verkaufen. Näheres bei Adolph Ziegenhals, 25y Bor 43, R. 1, San Marcos, Tex.

Jones Vertical Nähmaschinen
Das neueste in Nähmaschinen; befehlt sie auch bei

Louis Henne Co.
Jones Heureschen Self und Hand Pump
für ein oder zwei Pferde lauft man bei

Louis Henne Co.
Second Hand Buggies
1 gute Steel Tire Buggy
1 gute Rubber Tire Buggy
1 gute Steel Tire Surrey
2 gute Steel Tire Harts

Die obigen sind extra gute Fuhrwerke und kann man als Bargains kaufen bei

Louis Henne Co.
Cotton - Hacken
alle Größen, lauft man am billigsten bei

Louis Henne Co.
Eine Farm zu verkaufen.
Die alte Stapper'sche Farm am Cibolo, ungefähr sieben Meilen südlich von der Station Cibolo, 600 Ader enthalten, ist im Ganzen oder in kleineren Stücken zu verkaufen. Wegen Näherem wende man sich an Robt. A. Stapper, Route 2, Bor 80, Marion, Texas. 275

50 Pfund Eis frei
mit jedem Eisfrank, den wir verkaufen. Große Auswahl und sehr billig bei

J. Jabn.

Lehrer oder Lehrerin
gesucht für die Green Valley Schule in Guadalupe County, Texas. Gute Gehalt. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Um nähere Auskunft wende man sich an Ad. Kreis, Neu-Braunfels, Route 2, Bor 43. 277

San Antonioer Frühlings - Carnival und Blumenfest
15.-20. April 1912.

Texas' eigenartigste Attraktion. Ab 10 Uhr ohne Preis. Saison Excursions - Tickets täglich zum Verkauf von 14. bis 20. April inklusive; für Rückreise gut an oder vor 22. April. Nähere Auskunft über populäre Excursionen erteilt der Ticket-Agent der J. & G. N. Bahn 278

Zu verkaufen,
mehrere schöne, gutgelegene Lots in der Comalstadt.
268 Franz Jabn.

Karnevals- und Mai-fest - Versammlung.
Alle, die sich für die Organisation einer Gesellschaft interessieren, deren Zweck die Veranstaltung eines Karnevals und Mai-festes in Neu-Braunfels ist, werden hiermit ersucht, einer Versammlung beizuwohnen, die Donnerstag, den 18. April, abends 9 Uhr im Courtbaue stattfindet. E. V. Weuffer, F. W. Blumberg, Ed. Gruene, Harry Wagenführ, Ad. F. Moeller, Comite. 1

Kleiner Ball
in der großen

Waldorffs Hall
am Samstag, den 20. April. Es kann kommen wer will, Willkommen seid ihr alle. Hinzukommen auf dem Balke. Oberkamps & Schreier.

Schaltjahrs-Ball
in der
Zorn Halle
am Samstag, den 27. April. Freundschaft laden ein
A. Ziegenhals & Co.

Ball
in
Smithson's Valley
am Samstag, den 27. April. Freundschaft laden ein
W. Brüder Dose.

NO SIR, I CAN'T GET APPENDICITIS



! Eat All I Want to Now. No More Gas on the Stomach or Sour Stomach, No More Heavy Feeling After Meals or Constipation.

No matter what you've tried without getting relief JUST TRY simple but-thorn bark, glycerine, etc., as compounded in ADLER-I-KA! You will be surprised at the QUICK results and you will be guarded against appendicitis. The VERY FIRST DOSE will help you and a short treatment with ADLER-I-KA will make you feel better than you have for years. This new German appendicitis remedy antiseptizes the stomach and draws off all impurities. A SINGLE DOSE relieves gas on the stomach, soothes stomach, constipation, nausea or heavy feeling after eating almost AT ONCE. A short treatment often cures an ordinary case of appendicitis.

R. B. Richter.
Wir laden hiermit alle Schuppenverreiner freundlich ein, an unserem am 21. April stattfindenden Preis- und Pot-Schießen teilzunehmen. Anfang 9 Uhr morgens. Für Essen und Trinken ist gesorgt.
Alamo Schuppen-Verein No. 1.

Großer Ball
in
Walhalla
am Samstag, den 20. April. Freundschaft laden ein
Smil Guenther.

Kinder-Masken-Ball
in der
Barbarossa Halle
am Samstag, den 20. April. Anfang 3 Uhr nachmittags. Preise für jedes Kind. Abends Ball für Erwachsene. Freundschaft laden ein
E. A. Jabn.

Großes Sänger-Picknick
am Sonntag, den 5. Mai bei Cibolo. Veranstaltet von den Gesangsvereinen Zehrs, Cibolo, und Zals-trilla. Anfang 1 Uhr nachmittags. Es laden freundlich ein
Das Comite.

Großer Ball
in der
Sweet Home Halle
am Samstag, den 27. April. Von 3 Uhr nachmittags an für Schinder, abends für Erwachsene. Freundschaft laden ein
Reiners & Schomb.

Großes Preisschießen
in
Nogels Valley
am Sonntag, den 28. April. Abends großer Ball. Freundschaft laden ein
Der Verein.

Großes Mondschein - Picnic
in
Thorn Hill
am Mittwoch Abend, den 24. April. Langgell 25 Cents. Freundschaft laden ein
H. D. Gruene.

Großes Preis - Kegeln
des
Upland Kegels-Vereins
am Sonntag, den 28. April. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Upland Kegels-Verein.

Ball
in
Fratt
am Samstag, den 20. April. Freundschaft laden ein
Geo. R. H. H. H.